

Kostenloses,
elektronisches Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220
und Vorbild

www.trainini.de
Erscheint monatlich
ohne Gewähr

ISSN 1867-271X

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z



25 Jahre Stammtisch Untereschbach

Das war die Intermodellbau Dortmund
Auftaktprojekt Dorfkirche

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie wissen, ist Modellbahn ein sehr schönes Hobby. Wie lange wir es ausüben, bleibt jedem selbst überlassen – aber wie gut sich Freunde und Kontinuität in vielen Facetten finden lassen, das zeigt uns die Geschichte des Stammtisch Untereschbach.



Joachim Ritter
Redakteur

Zuerst stand nur ein Treffen und Kennenlernen auf dem Plan, im Laufe der Jahre wuchs eine große Gruppe zusammen, die an ihrer „Heimatadresse“ im Eisenbahnmuseum Dieringhausen und auf vielen Veranstaltungen ein Fixpunkt geworden ist. Daran, wie weit die Mitglieder verteilt sind, zeigt sich auch hier: Die Modellbahn ist ein verbindendes Element und bringt Menschen aus vielen Regionen zusammen. Wir gratulieren in unserem Bericht zu den ersten 25 Jahren.

Aber „wir lassen die Kirche im Dorf“, zumindest im Baubericht über die Faller-Dorfkirche. Altes und Neues in Bau und Ausführung bietet uns dieser Klassiker, den Dirk Kuhlmann neu aufbereitet.

Sehr interessante Inhalte bieten auch unsere beiden Literatur-Tipps: Lokstationen, aber nicht die großen Ringlokschuppen, sondern die auf Nebenstrecken liefern einen Fundus an Ideen und Vorschlägen auch für unsere Anlagen. Und auch das Umfeld der Bahnanlagen verdient einen Blick, wie uns Linienbusse der sechziger und siebziger Jahre im zweiten Buchtipps zeigen.

Immer noch ein „Nabel der Welt“ des Modellbaus ist die Intermodellbau in Dortmund. Auch in diesem Jahr wieder bestens besucht, haben wir dort unsere Blicke schweifen lassen. In anderen Baugrößen, aber auch anderen Segmenten konnten wir viel Spannendes sehen. Auch für unsere Spur Z gab es da einiges zu sehen. Märklin hatte Handmuster einiger angekündigten Neuheiten dabei die, einen sehr guten Eindruck auf das, was uns erwartet, zulassen.

Aber auch Kleinserienhersteller hatten Neuheiten dabei. Dieter Heckl überraschte uns mit einem Lückenschluss in der Epoche II – den Güterwagen der Bauart G 10. Ebenso wurden wir bei Achim Grob fündig und die Sondergestaltung eines achteiligen Shinkansen 500 der JR West von Rokuhan beeindruckte uns ebenfalls. So haben wir eine ganze Menge Interessantes für Sie aufbereitet.

Auch Spur-Z-Anlagen haben wir für Sie beobachtet und noch einen Blick auf ein dort angebotenes Seminar zum richtigen Umgang mit Farben und Spritzapparaten geworfen, welches viele Tricks und Kniffe für die Teilnehmer anzubieten hatte.

In unseren Meldungen ist ebenfalls viel Lesestoff über Neuerscheinungen und anstehende Veranstaltungen. Hintergründe zu Gerüchten und Informationen zum Schicksal der Baureihe 181² bei der Deutschen Bahn AG können wir übrigens auch liefern.

Auch bei den ansteigenden Temperaturen bei mittlerweile sommerlicher werdenden Verhältnissen gibt es also genug Gründe, das neue Heft einfach mit in den Garten zu nehmen. Die Ideen können in Ruhe wachsen und an kühleren Tagen im Bastelkeller ihrer Umsetzung zugeführt werden.

Auch im Namen meiner Redaktionskollegen wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Her-Z-lich,

Joachim Ritter

Leitartikel

Vorwort.....	2
--------------	---

Modell

Neues Flugfeldlöschfahrzeug.....	4
----------------------------------	---

Vorbild

Aktuell kein Beitrag

Gestaltung

Wir bauen eine Dorfkirche	10
---------------------------------	----

Technik

Aktuell kein Beitrag

Literatur

Motel für eine Dampflok	19
Auf dem Weg zu einem Standard	21

Aktuelles

Stammtisch Untereschbach.....	23
Weltleitmesse für Modellbau	35
Zetties und Trainini im Dialog.....	44

Impressum	49
-----------------	----

Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 22. Mai 2017

Titelbild:

Dampflok 8903 wartet auf ihren nächsten Einsatz auf der Zuckerrohrbahn von San Jose im kommunistischen Kuba. Sascha Braun hat das marode, aber äußerst reizvolle Flair dieses Karibikstaats gelungen in den Maßstab 1:220 umgesetzt.

Ziegler Z8 Advancer von Herpa

Neues Flugfeldlöschfahrzeug

Zum Alltagsbild, das wir für gewöhnlich erleben, gehören Flugfeldlöschfahrzeuge nicht unbedingt. Gleichwohl faszinieren diese Löschriesen nahezu jedermann. So dürfte die heute vorzustellende Herpa-Neuheit sicher auf ein breites Interesse stoßen, sofern sie sich in die Modellbahn integrieren lässt. Genau dies wird viele potenzielle Kunden nun beschäftigen. Wir haben uns das neue Modell deshalb nicht nur ganz genau angeschaut, sondern auch nach Einsatzmöglichkeiten Ausschau gehalten.

Dass Hersteller Herpa das neue Flugfeldlöschfahrzeug (Art.-Nr. 558501) mit der schlichten Bezeichnung „Scenix - Airport Fire Engine“ in seiner Produktdatenbank selbst für die Ausgestaltung von Dioramen in der Baugröße 1:220 empfiehlt, hat uns neugierig gemacht. Immerhin kommt das nicht alle Tage vor, gehört es doch erklärtermaßen zur Flugzeug-Produktlinie Herpa Wings mit dem Maßstab 1:200.

Aber da das Angebot an Autos in der Spurweite Z auch nicht in jeder Hinsicht üppig ist, freuen wir uns umso mehr über nicht gerade alltägliche Fahrzeuge, sofern sie denn auch einsetzbar sind. Deshalb haben wir uns das jetzt ausgelieferte Modell genauer angeschaut. Vor allem stellten sich die Fragen nach dem konkreten Vorbild und eben nach dem tatsächlichen Umsetzungsmaßstab.



Zwei Flugfeldlöschfahrzeuge vom Typ Ziegler Z8 begrüßen den Mannschaftsairbus mit den Spielern von Borussia Dortmund nach seiner Landung mit einer Wasserfontäne. In einer Woche könnte diese Szene Wirklichkeit werden, sollte der BVB den DFB-Pokal gewinnen.

Grundsätzlich meinen wir, dass Vorbild- und auch Straßenfahrzeuge besser im Maßstab 1:220 umgesetzt werden sollten, weil die Größenabweichung gegenüber den Flugzeugen weniger auffällig ist als bei den bisherigen Umsetzungen (1:200) gegenüber der Modellbahn mit Figuren, kleineren Wohnhäusern und Straßen in korrekter Breite.

Herpa könnte daher ohne Mehraufwand einen weiteren Markt direkt erschließen oder zumindest Plattformen schaffen, die auch für die Spur Z ohne Änderungen nutzbar bleiben. Ist dies nun mit der vorzustellenden Neuheit geschehen und rührt die Herstellerempfehlung daraus? Dem werden wir im weiteren Verlauf intensiv nachgehen.

Um diese Frage nämlich auf Basis von Messergebnissen beantworten zu können, brauchen wir als Referenz das gewählte Vorbild des Fahrzeugs. Als die Neuheit auf der Spielwarenmesse angekündigt



Bild oben:

Das Flugfeldlöschfahrzeug Ziegler Z8 des Flughafen München entspricht in seiner Form dem Herpa-Modell, besitzt aber einen Löscharm, der sich hier ausgefahren präsentiert. In Ausgabe 2/2017 hatten wir auf Seite 19 ein technisch völlig identisches Fahrzeug gezeigt. Foto: J. Patrick Fischer, CC-BY-3.0

Bilder unten:

Konkurrenzprodukte zu den Ziegler-Fahrzeugen fertigt u.a. der österreichische Hersteller Rosenbauer. Zu sehen sind hier der Rosenbauer Panther 8x8 auf MAN-Fahrwerk (Baujahr 1998, 2. Generation; Bild links) und ein Panther 6x6 auf Rosenbauer-Fahrwerk (Baujahr nach 2008, 3. Generation; Bild rechts) des Dortmunder Flughafens.

wurde, hielten sich die Dietenhofener an dieser Stelle völlig bedeckt. Dies könnte lizenzrechtliche Gründe gehabt haben, denn ohne Zahlungen wird offenbar häufig kein Zugang zu Plänen gewährt.

So betrieben wir zunächst umfangreiche Recherchen, ermittelten die verschiedenen Ausrüster für Flughafenfeuerwehren und stöberten auch etwas in Herpas Programmgeschichte für die Spur H0. Fündig wurden wir beim Ziegler Z8, einem inzwischen in vierter Generation gebauten Löschfahrzeug.

Die Dietenhofener haben es bereits vor Jahren im Maßstab 1:87 für verschiedene Flughäfen umgesetzt, darunter das seit 2007 im Dienst befindliche Exemplar aus Leipzig-Altenburg, das zur dritten Generation (Z8 Advancer) dieses von der Albert Ziegler GmbH & Co. KG gebauten Spezialfahrzeugs zählt.



Das Herpa-Modell des Ziegler Z8 gewährt in der Seitenansicht einen Blick durch das Führerhaus mit den Nachbildungen von Sitzen, Lenkrad und Armaturenbrett. Für noch mehr Vorbildnähe könnten die Fugen der Lüftergitter am Heck noch schwarz abgesetzt werden.

Das Vorbild besitzt ein vierachsiges MAN-Fahrwerk SX 43.1000 8x8 (Allradantrieb). Für den Vortrieb des mit drei Personen besetzten und 43 Tonnen schweren Kolosses sorgt ein V12-Motor von MAN mit 21.920 cm³ Hubraum. Er sorgt für 1.000 PS (735 kW) Leistung und einem Drehmoment von 3.500 Nm. Das 6-Gang-Automatikgetriebe mit Retarder lässt ihn binnen 25 Sekunden eine Geschwindigkeit von 80 km/h erreichen, während die Höchstgeschwindigkeit sogar 138 km/h beträgt.

Damit ist gewährleistet, dass das Ziegler Z8 Advancer schnell jeden Einsatzort auf dem Flughafen erreicht und dort die mitgeführten Löschmittel (12.500 l Wasser, 1.500 l Schaummittel und 1.000 kg Pulver) zum Einsatz bringen kann. Die Löschkanone auf dem Dach hat eine Reichweite von rund 85 m. Mit einem Wendekreis von 28 m ist es für ein Fahrzeug dieser Größe zudem auch noch recht wendig.



Auch in Front- und Heckansicht wirkt das Modell insgesamt überzeugend, doch fallen hier, besonders beim Blick von hinten, die fehlenden Achsen störend ins Auge. Auch an der Rückseite (links) würde etwas schwarzer Lack in den Fugen das Fahrzeug noch näher an sein Vorbild rücken.

Ein direkter Konkurrent von Ziegler ist der österreichische Feuerwehrbedarf-Hersteller Rosenbauer International AG. Dessen vier-, sechs- und achträdrige Großflughafenlöschfahrzeuge Panther werden seit 1991 gebaut und inzwischen ebenfalls in vierter Generation im Programm geführt.

Ziegler fand neben zivilen Flughäfen auch die Fliegerhorste der Bundeswehr als Abnehmer für ihre Modelle Z8. Die Lieferungen begannen 2005 aus einem ersten Auftrag über 16 Fahrzeuge. Sie sollten in den Folgejahren die 80 in die Jahre gekommenen Faun LF 8000 bei Luftwaffe und Marinefliegern ersetzen.

Die Umsetzung ins Modell

Beim Herpa-Modell handelt es sich um eine Formneuheit, für die bereits Konstruktionen in einem größeren Maßstab vorlagen. Die Maße der Vorlage waren also bekannt. Wie auch in der Nenn-größe H0 erfolgte eine Umsetzung im Kunststoffspritzguss.

Insgesamt erscheint sie uns auch gut gelungen, zumal die Konstruktionsweise in Form von drei Teilen (schwarzes Chassis, roter Aufbau und Klarsichtkanzel) auch einer nicht nur bei Herpa bewährten Bauweise entspricht.



Die Blaulichter des Ziegler Z8 wurden nicht in Form von Klarsichtteilen nachgebildet, sondern sind farblich vom roten Aufbau abgesetzt worden. Auch die Radkästen und Rollläden wurden auf diese Weise vorbildgerecht in Szene gesetzt. Die Leuchten am Heck sind aufgedruckt, wobei die gewählte Farbe durchaus in Frage gestellt werden darf. Überzeugend wirken die Gravuren von Reifen und Felgen.

Die Blaulichter, das Dach, die Rollläden und Kotflügel wurden durch Drucke in den Farben Blau, Silber und Weiß vom roten Aufbau abgesetzt. Eine rote Grundlackierung erfolgte offenbar nicht, weshalb wir auch eine geringe Lichtdurchlässigkeit der Karosserie an dünnwandigen Stellen festgestellt haben. Glücklicherweise ist sie beim Einsatz des Modells nicht zu bemerken, da es dort kaum im Gegenlicht einer starken Lichtquelle stehen dürfte.

Auch die Rahmen der Kanzel hat Herpa per Tampondruck umgesetzt. Dies ist sehr deckend und konturscharf geschehen, so dass sich an dieser Stelle keine Kritikpunkte ergeben. Entschieden haben sich die Dietenhofener, wie zuvor schon in H0, für die Vorbildausführung mit Dachwerfer (Löschmonitor), der als separates, weiß lackiertes Teil einzeln angesetzt ist.

Der Frontwerfer unterhalb der Windschutzscheibe ist hingegen nicht nachgebildet. Berücksichtigt wurden hingegen die vielen Konturen auf dem Dach, die überzeugend graviert worden sind. Das Fahrwerk ist nicht beweglich, wie Herpa selbst unmissverständlich angibt.



Die schönste Ansicht bietet sicher der Blick schräg von vorn, denn die klare Kanzel mit nachgebildeten Scheibenwischern und dem perfekten Rahmendruck ist wirklich eine Augenweide. Abgerundet wird das Gesamtbild vom separat angesetzten Löschmonitor auf dem Dach.

So sind die Räder weder drehbar noch einschlagbar, was in unserer Baugröße kein Problem darstellt und einem bekannten Standard entspricht. Unglücklich ist aber, dass die Achsen und Elemente des Antriebs (Getriebe und Wellen) nicht nachgebildet wurden. Diese sollten sich aus unserer Sicht ohne erheblichen Mehraufwand im Bodenteil gravieren lassen. Ihr Fehlen fällt besonders in der Heckansicht sofort auf, weil es dort nicht von einer tief liegenden Schürze kaschiert wird.

Alle wichtigen Daten und Messwerte von Vorbild und Modell samt Umrechnungen sind der Tabelle in diesem Artikel zu entnehmen. Sie belegen, dass als Umsetzungsmaßstab 1:200 gewählt wurde und so konsequent bei den Flugzeugen der Produktlinie geblieben wurde. Einzig die Höhe scheint näher an unserem Maßstab zu liegen, was durchaus wichtig ist, wie wir gleich noch sehen werden.

Maße und Daten zum Ziegler Z8 Advancer (Modell von Herpa):

	Vorbild	1:200	1:220	Modell
Länge	12.000 mm	60,0 mm	54,5 mm	59,0 mm
Breite	3.000 mm	15,0 mm	13,6 mm	15,1 mm
Höhe (Dachwerfer)	3.950 mm	19,8 mm	18,0 mm	18,5 mm
Höhe (Dach)	3.800 mm	19,0 mm	17,3 mm	16,8 mm
Radstände				
Radstand 1	1.930 mm	9,7 mm	8,8 mm	9,5 mm
Radstand 2	3.570 mm	17,9 mm	16,2 mm	17,6 mm
Radstand 3	1.500 mm	7,5 mm	6,8 mm	7,5 mm

Die Abweichungen gegenüber dem Maßstab 1:220 betragen in der Fahrzeuglänge fast einen halben Zentimeter, was nicht unerheblich ist. Allerdings begegnen uns Fahrzeuge dieser Art nicht auf der Straße, weshalb es mangels geeigneter Bezugspunkte kaum auffällt.

Beim Einsatz auf einem Flughafen oder eines Fliegerhorst im Bereich von Vorfeld, Start- und Landebahnen spielt dies eh keine Rolle, weil das Ziegler Z8 natürlich perfekt zu den

Flugzeugen passt, in deren Umfeld es sich findet.

Eine ausgefallene und daher als Blickfang besonders geeignete Idee für nahezu jede Modellbahnanlage ist aber der Einsatz des Löschfahrzeugs als Ladegut. Nun rücken Breite und Höhe des Modells in den Fokus: Es passt zwar unter die Oberleitung, bringt aber eine Lademaßüberschreitung mit sich.

Auch die Breite ist nicht unkritisch: Würde sie exakt zur Spur Z passen, wäre das Verladen auf einen sechsachsigen Waggon gar kein Problem. Mit den gemessenen Werten steht das Fahrzeug an beiden Seiten zwar minimal über, findet aber immerhin einen stabilen Halt.

Sein Transport beschert uns so einen nicht alltäglichen und nur mit besonderer Genehmigung auf dafür geeigneten Strecken verkehrenden LÜ-Zug (Zug mit Lademaßüberschreitung). Wir haben ihn mit Wagen von SMZ (Schwerlastwagen mit DB-Cargo-Beschriftung), Märklin (Schutzwagen) und FR Feudenreich Feinwerktechnik (Schutzwagen und Pwghs 054 als LÜ-Begleitwagen) nachgebildet.



Eine ungewöhnliche, aber effektvolle Idee ist der Einsatz des Flugfeldlöschfahrzeugs als besonderes Ladegut, denn kaum jemand nennt einen Flughafen auf der Anlage sein eigen. Wegen des Gewichts der Fahrzeuge erfolgt ihr Transport auf Schwerlastwagen. Der Zug wird wegen der Länge, Breite und Höhe des Ziegler Z8 besonders gesichert und verkehrt als Güterzug mit Lademaßüberschreitung (LÜ) nur auf dafür geeigneten Strecken.

Für alle, die nun Gefallen an dieser Herpa-Neuheit gefunden haben, aber auf eine besondere Variante warten, haben wir noch folgende Information: Der Hersteller kündigt in seinem Magazin WingsWorld 2/2017 an, „bei entsprechend großer Nachfrage werden weitere Bemalungsvarianten von Feuerwehren aus allen Teilen der Erde herausgebracht.“

So lassen sich vielleicht auch mal andere Transporte darstellen, als der von uns gedachte eines gebrauchten Löschfahrzeugs von einem Flughafen in Frankreich zu einem Käufer in Deutschland oder einem der östlichen Nachbarländer.

Bezugsquelle / Herstellerseiten:

<http://www.herpa.de>

Für den Zug verwendete FR-Modelle:

<http://www.1zu220-shop.de>

Faller-Klassiker für die Spur Z

Wir bauen eine Dorfkirche

In der Baugröße H0 gehört Fallers Dorfkirche zu den bekanntesten Klassikern. 1957 angekündigt, war sie eines der ersten Spritzgussgebäude, die damals noch etwas verkleinert umgesetzt wurden. Später folgte sie auch in weiteren Spurweiten, letztendlich sogar für den Maßstab 1:220. Auch hier hat sie das Zeug zum Klassiker, wie unser Redakteur Dirk Kuhlmann meint.

In unserer Schwerpunktreihe 2016 wollen wir zum Abschluss noch mal einen Bausatz aus Polystyrol betrachten, der gleichzeitig die Brücke zum Jahresschwerpunktthema dieses Jahres schlägt.



Einen Klassiker hat sich Dirk Kuhlmann für sein Projekt ausgesucht: Das Faller-Magazin vom Oktober 1957 zierte die neu erschienene Dorfkirche für die Spur H0 (Art.-Nr. B-238). Heute wird sie auch in den Spuren N und Z angeboten. Abbildung: Faller

Wiederholungstäter) hingegen sehr vertraut vor. Der erste Schritt ist natürlich immer das Prüfen des Packungsinhalts auf Vollständigkeit: 55 Einzelteile in 6 Farben, 1 Fensterfolie, 1 Gardinenmaske und 1 Bauanleitung. Dazu gibt es noch die Wahl zwischen einer Zwiebelturmhaube und einer Spitzturmhaube. Alles da! Wunderbar!

Um später der aufzutragenden Farbe mehr Halt zu geben, kommen die Spritzlinge für eine Stunde in ein „Spülmittelbad“ und werden danach zum Trocknen auf ein Tuch gelegt.

Dazu haben wir einen regelrechten Klassiker aus dem Faller-Programm gewählt: Die Dorfkirche hat bereits ein langes Leben hinter sich. Im Jahr 1957 kündigte Faller in seinem H0-Programm in nur wenig anderer Form diese Kirche unter der Artikelnummer B-238 an.

Erst viele Jahre später kam auch eine Version für den Maßstab 1:160 (Art.-Nr. 232244) auf den Markt. Hier ist zu bemerken, dass die Kirche, ob in Spur N oder Z gewählt, ein und die gleiche ist.

Sie unterscheidet sich lediglich in der Bedruckung der Ecksteine, die nur beim Spur-Z-Artikel vorhanden ist. Zu finden ist sie im Faller-Programm unter der Artikelnummer 282775 – und genau dieses Modell haben wir gewählt.

Zum Glück müssen wir nur an wenigen Stellen Veränderungen vornehmen, um den Charakter des größeren Maßstabes zu korrigieren. Doch dazu folgen später weitere Ausführungen.

Schon bei den ersten Zeilen für diesen Bericht musste der Verfasser kurze innehalten und erstaunt feststellen, dass es in seinem modellbahnerischen Schaffen bereits die vierte Dorfkirche ist: ein Mal H0, ein Mal N und jetzt bereits zwei Mal Z.

So ist es ein Wiedersehen mit einer alten Bekannten. Die Verpackungen haben sich natürlich verändert, der Inhalt kommt dem langjährigen Bastler (oder eben auch



Bevor es losgehen kann, erfolgt stets eine Vollständigkeitskontrolle. Ebenso sinnvoll ist es, sich vor Baubeginn mit allen Montageschritten vertraut zu machen. Soll von der Anleitung abgewichen werden wird dies sogar zur Pflicht!

Wenn Sie unter Umständen bereits eine größere Erfahrung mit den verschiedensten Bausätzen (und verschiedenen Materialien) haben, so verlässt der sachkundige Bastler häufig den „vorgegebenen“ Weg einer Bauanleitung. Versuchen Sie es einfach mal!

Wir schneiden dazu jetzt alle Bauteile von den Gusssträngen ab und kleben sie mit einem Fotodoppellebend auf ein kleineres Brett.

Nur die vier Hauptwände der Kirche werden jetzt schon mit Plastikleber verbunden. Bereits vor dem Zusammenbau recherchierten wir im Internet natürlich Fotografien typischer Kirchen aus dem Süden von Deutschland sowie deren mögliche Farbgebungen.

Erforderliches Material und Werkzeuge:

- Bausatz (Faller)
- Hausbeleuchtung mit 1 LED, weiß (Viessmann)
- Plastiklebstoff (z.B. Faller oder UHU)
- Farben (Revell Aqua, Heki-dur)
- Schneidematte (z.B. Busch)
- Skalpell / scharfes Bastelmesser mit frischer Klinge (z.B. Conrad)

Wir haben uns für ein klassisches Weiß entschieden, somit werden alle Wände und die vier Teile für den Turm zweimal mit Revell Matt Weiß (36105) eingestrichen. Während der Trocknungsphase erhalten nun die Mauerteile und das Grundbrett einen Anstrich mit Heki-dur Granit (7102).



Die aus den Bögen ausgetrennten Teile werden mittels Fotodoppelklebeband auf einem Brettchen aufgereiht. So bereitet die sich anschließende Farbbehandlung keine Probleme.



Das weiße Plastik erhält zusätzlich noch einen weißen Decklack, damit es später nicht durch Sauerstoffreaktionen gelbstichig wird. Anschließend erfolgt ein Überzug mit Heki-dur-Lasur in der Farbe „Granit“ (7102).

Anschließend werden die Türen und Fenster in einer 1:1-Mischung mit Revell Matt Lederbraun (36184) und Matt Teerschwarz (36106) behandelt. Unser Zwiebelturm erhält hingegen nur einen satten Anstrich mit Revell Matt Teerschwarz (36106) und die Dachplatten in Revell Matt Ziegelrot (36137).

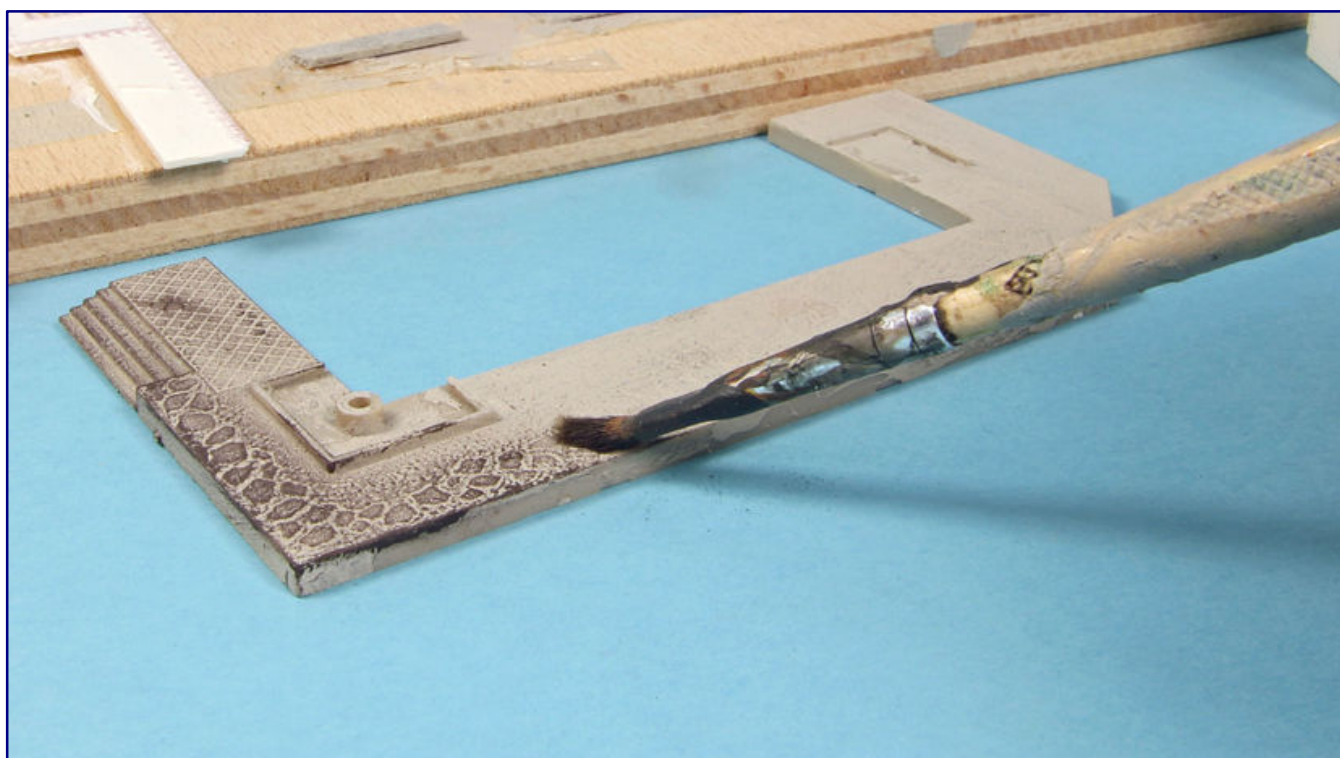
Natürlich ist der Reiz zur weiteren Bearbeitung vorhanden und spürbar, doch lassen wir die Bauteile ruhig einen Tag hier liegen, dann sind die Farben mit Sicherheit getrocknet.

Spezialtechnik Trockenbürsten

Mittels „Dry Brush“ („Trockenbürsten“) werden wir jetzt bei einzelnen Bauteile ein wenig Tiefe vortäuschen. Die Technik ist recht einfach:

Nehmen Sie einen älteren, aber feinen Borstenpinsel und tauchen nur die Pinselspitze in die Farbe, in unserem Fall Revell Matt Weiß (36105).

Nun wird auf einem Stück schwarzer Pappe der Pinsel regelrecht abgewischt, bis nur noch wenige Farbpar-

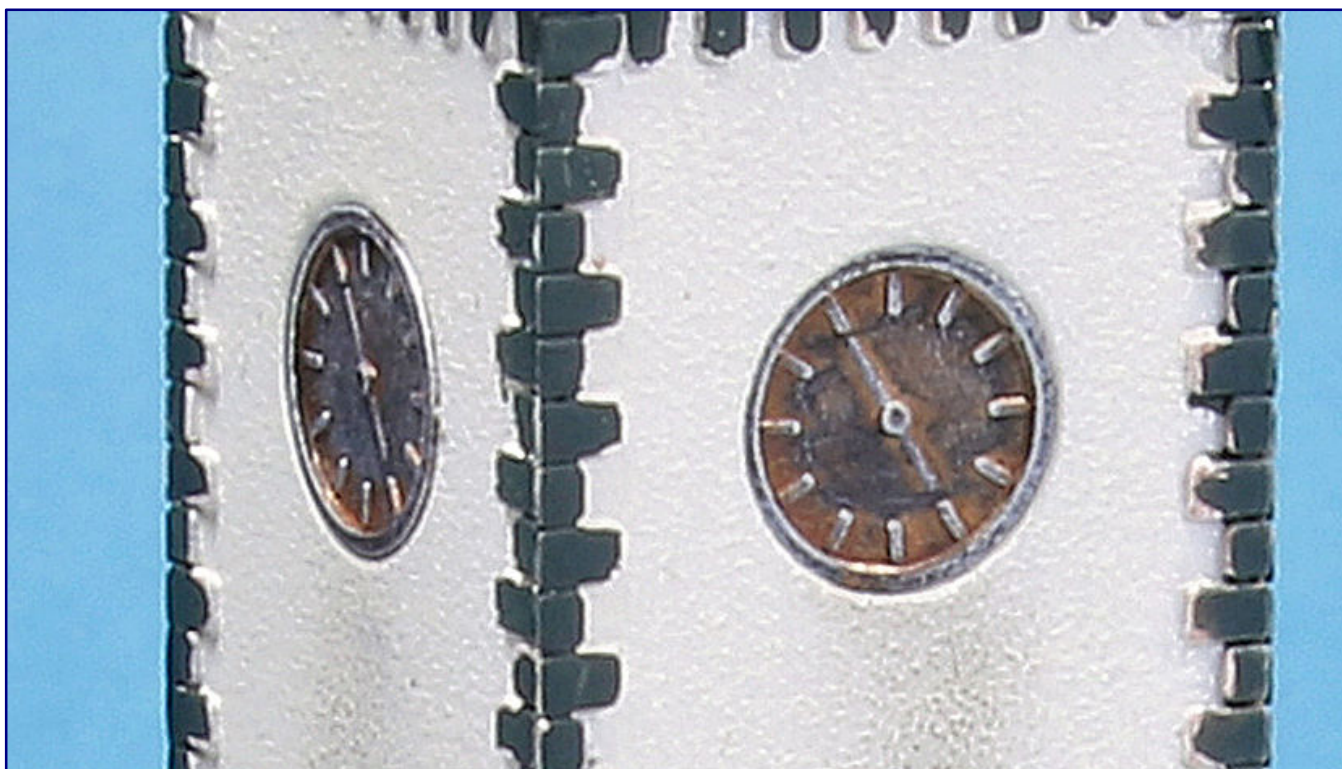
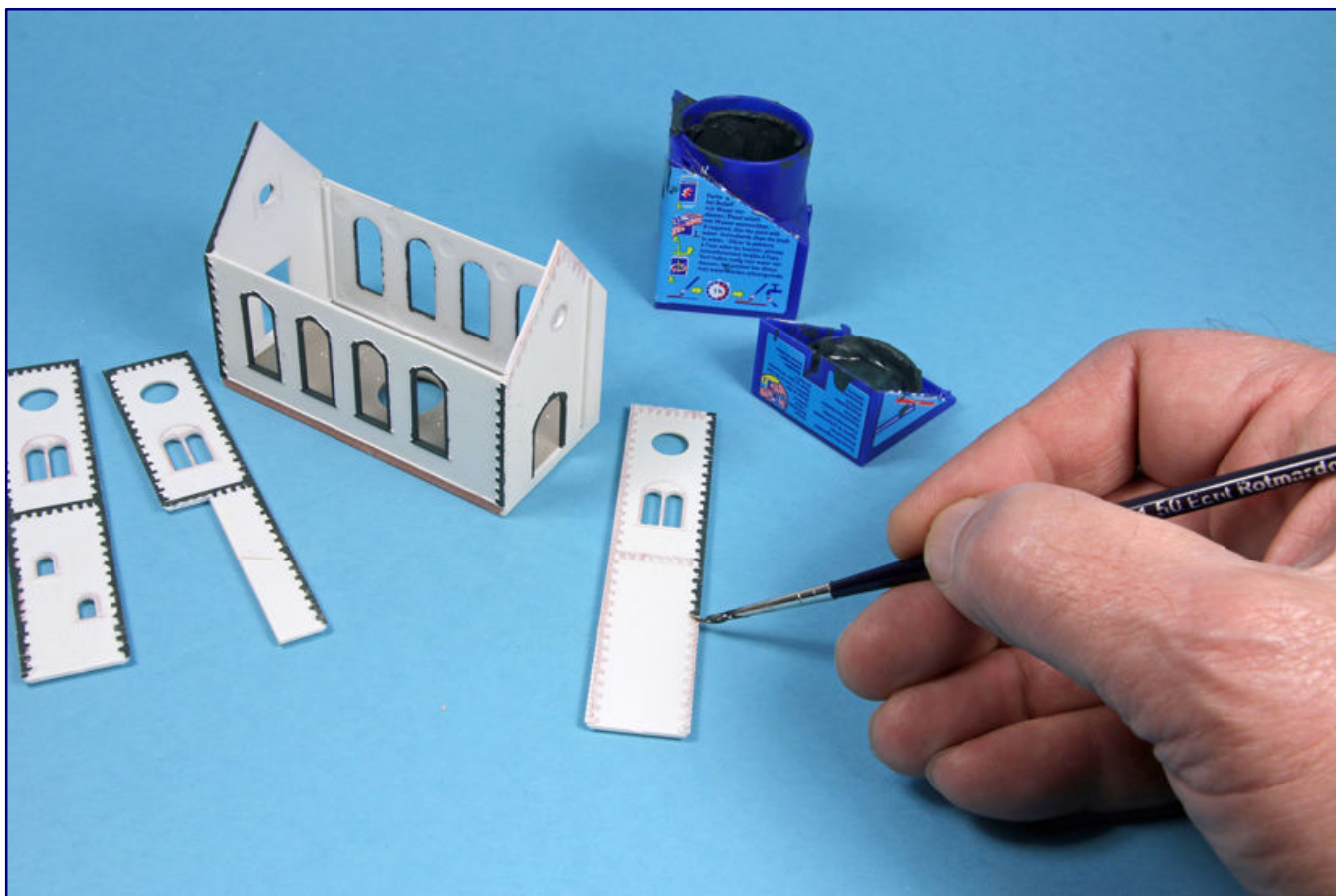


Mit einem alten Borstenpinsel werden Lichtspitzen auf den dunklen Holznachbildungen gesetzt (Bild oben). Dazu bedienen wir uns der Trockenpinseltechnik („Drybrush“), bei der die aufgenommene Farbe fast vollständig wieder abgestrichen wird. Die gleiche Arbeitsweise kommt mit einem Haarpinsel bei der Grundplatte zum Einsatz (Bild unten).

tikel vorhanden sind. Danach erfolgt der Auftrag mit einem recht eleganten Schwung aus dem Handgelenk heraus.

Mit demselben Verfahren werden die Mauerteile und das Grundbrett mit Heki-dur Lasur (7103) behandelt. Auch jetzt sollten alle behandelten Bauteile wieder zum Trocknen beiseitegelegt werden.

weiter auf Seite 16



Die Ecksteine werden mit granitgrauem Revell-Lack übermalt (Bild oben), während die Zifferblätter der Turmuhren mit gleich zwei Farbtönen behandelt und an den Zeigern und Minutenstrichen sofort wieder abgewischt werden (Bild unten).



Mit dem Einsetzen der Gardinenmaske folgen wir wieder der Anleitung, ergänzen aber noch eine wartungsfreie LED-Innenbeleuchtung von Viessmann (Bild oben). Solange die Ecken zugänglich bleiben, nutzen wir das zum Aufbringen von Erdreich und Grasfasern im Innenbereich der Kirchenmauer (Bild unten).

Damit kommen wir zur Fleißarbeit bei diesem Bausatz. Die übermalten Eck- und Ziersteine bekommen einen farblichen Überzug mit Revell Matt Granitgrau (36169). Hier ist ein Rotmarder-Pinsel mit der Stärke 5/0 die richtige Wahl. Auch die Verzierungen bei den Fenster-Partien werden so farblich hervorgehoben. Nicht wundern, es dauert wirklich seine Zeit bis alles fertig ist!

Bei der farblichen Behandlung der vier Uhren standen wir anfangs vor einem Problem, denn die bronzefarbenen und leider sehr glänzenden Bauteile brauchten eine optische Änderung. Allerdings ist das Rezept letztendlich doch einfacher als gedacht ausgefallen.



Wir nutzen die Trockenpause und fertigen aus Draht und einem Evergreen-Halbrundprofil Fallrohre und Dachrinnen für die Kirche, die wesentlich maßstäblicher wirken als die doch zu grob geratenen Teile aus den Spritzlingen.

Einem Grundanstrich mit Revell Metallic Bronze (36195) folgt nach dem Trocknen ein feiner Überzug mit Revell Matt Teerschwarz (36106). Anschließend wird die dunkle Farbe mit einem feinen Tuch zum Teil sofort abgewischt. Die Uhrzeiger und das einfache Ziffernblatt sind jetzt sogar aus einiger Entfernung zu sehen und leichte Alterungsspuren sind inklusive.

Die nächsten Schritte folgen jetzt zum großen Teil der Bauanleitung, unsere Dorfkirche nimmt dabei immer mehr Gestalt an. Vor dem Einsetzen der Gardinenmaske setzen wir eine Beleuchtung der Firma

Viessmann ein [Hausbeleuchtung weiß mit 1 LED (6008) oder alternativ Sockel (6832) plus LED-Leuchte weiß mit Prisma (6819)]. Da die Kirchenfenster eine Bleiverglasung mit entsprechender Malerei simulieren, reicht hier eine Befestigung auf dem Grundbrett.

Ein wenig Landschaftsbau darf es jetzt auch sein. In einem später eingebauten Zustand kommen wir nicht mehr in die „letzten Ecken“, um ein wenig Erdreich und Gras anzubringen. Lösung: Setzen sie einfach ihr fertiges Modellhaus auf ein kleines Brett und gestalten es jetzt schon durch.



Das (bis auf den Wetterhahn“ fertiggestellte Gebäude wirkt gelungen und hebt sich gleichzeitig von seinen unbehandelten Schwestern angenehm und spürbar ab. Der Einbau ins Diorama erfolgt im Rahmen der Fortsetzung unserer Jahresthemenschwerpunkt-Reihe.

Da die Arbeiten mit Leim immer gewisse Wartezeiten bis zum völligen Trocknen verlangen, können wir in der Zwischenzeit vorbereitende Arbeiten vollziehen. So erinnern die Dachrinnen und auch die Fallrohre zu sehr an den Maßstab 1:160.

Der Blick in die immer bereitstehende „Restekiste“ hat sich gelohnt; ein Stück Draht mit einem Durchmesser von ca. 0,5 mm und ein Evergreen-Halbrundprofil 1,0 mm (240; Vertrieb über Faller) werden ihren Zweck erfüllen.

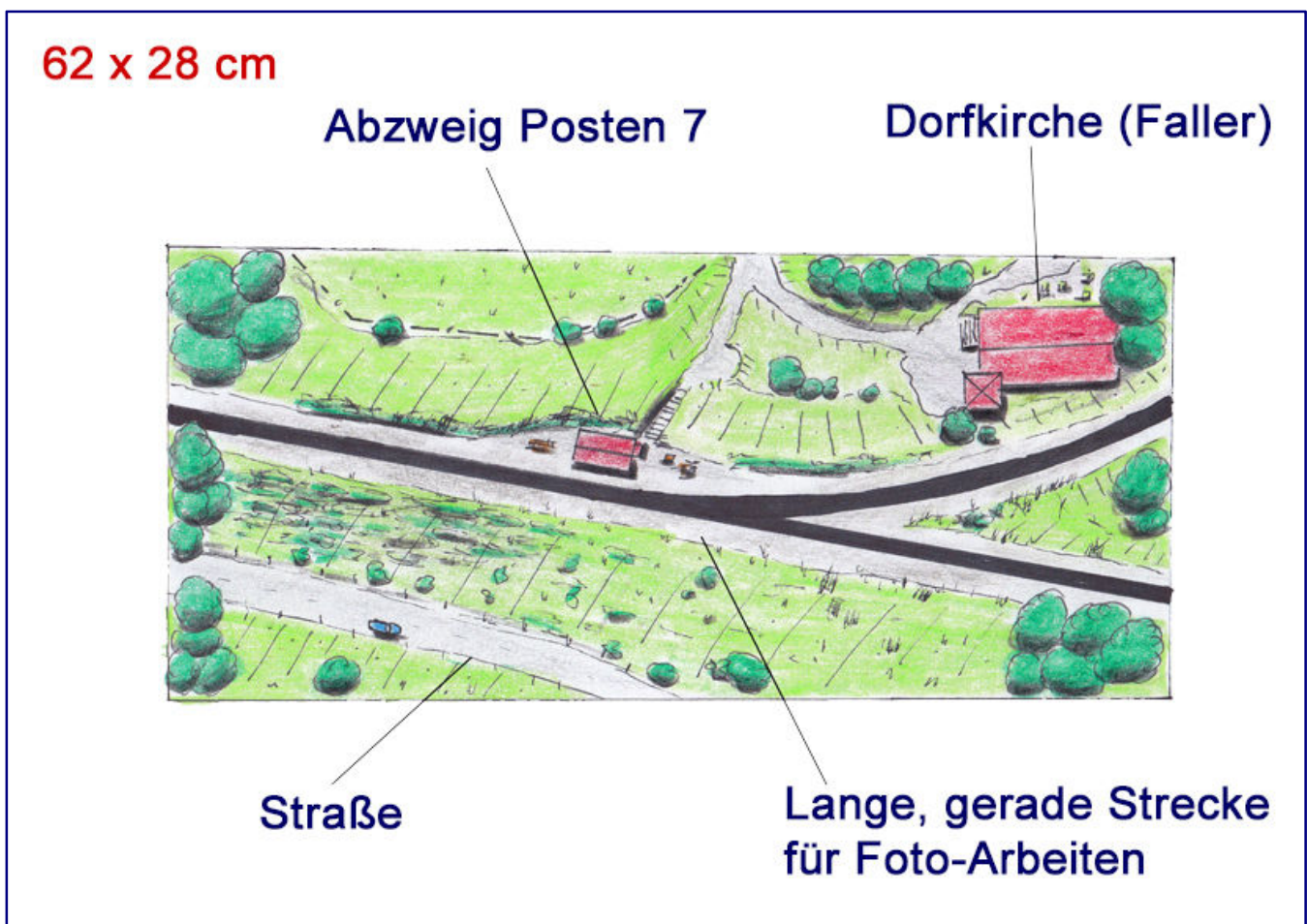
Sie werden wahrscheinlich bemerkt haben, dass der Verfasser hier eine sehr geringe Anzahl von Farben von noch weniger Anbietern aufführt. Es reicht einfach für einen schönen Bausatz vollkommen aus und selbst das so genannte „Auswaschen“ (sehr dünnflüssige Farbe) für die Dachflächen oder sonstige „Verschmutzungen“ können damit vollzogen werden.

Letztendlich erfolgt das Altern mit Trockenfarben der Firmen Anita Decor oder Artitec. Erst diese geben unserem Modell ein überzeugend realistisches Aussehen. Mit einem sehr weichen Marderpinsel erfolgt der sehr sparsame Auftrag.

Das Fazit dieses Projekts

Dem Faller-Bausatz darf immer noch eine hohe Anwendungsmöglichkeit auch beim Einbau in modernste Anlagen attestiert werden. Genau dies macht einen Klassiker aus.

Normalerweise stellen wir nun unser fertiges Modell in ein kleines Diorama um einen letztendlichen Eindruck zu gewinnen. Wahrscheinlich vermischen sie auch (noch) den Wetterhahn auf der Kirchturmspitze. Diesmal nicht!



Die Lösung ist aber ganz einfach! Mit der Faller-Dorfkirche läuten wir gleichzeitig unser diesjähriges Jahresschwerpunktthema, den Landschaftsbau, ein. In den nächsten Ausgaben werden wir bekannte und auch einige unbekannte oder sogar außergewöhnliche Bauprinzipien vorstellen. Anhand der Zeichnung können sie einen ersten Eindruck von unserem späteren Schaustück gewinnen.

Bausatzhersteller (Bezugsquelle): <http://www.heki-kittler.de>
<http://www.faller.de> <http://www.noch.de>
<http://www.revell.de>

Farben und weitere Hilfsmittel: <https://www.anita-decor.nl> <http://www.uhu.com/de>
<http://www.artitec.nl> <http://www.viessmann-modell.com>

Kleine Lokstationen im Fokus Motel für eine Dampflok

Groß-Bw mit Drehscheibe und Ringlokschuppen waren einst das Ziel vieler Fotografen. Und wohl jeder Modellbahner träumt von einem großen Betriebswerk auf seiner Anlage. Doch meist reicht es nur für eine Nebenbahn mit ein- oder zweigleisigen Rechteckschuppen in Bahnhofsnähe. Welche Vielfalt solche Lokstationen besaßen stellt ein aktuelles EJ-Spezialheft vor, das gezielt die Reize solche Einrichtungen herausarbeitet, die uns zuvor verborgen blieben.

Franz Rittig
Lokstationen
EJ-Special 1/2017

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
Fürstenfeldbruck 2017

Magazin mit Klammerbindung
Format 21 x 29,7 cm
92 Seiten mit ca. 130 Farb- und S/W-Fotos und ca. 30 Zeichnungen

ISBN 978-3-89610-683-4
Best.-Nr. 541701
Preis 12,50 EUR (Deutschland)

Erhältlich direkt ab Verlag
oder im Fach- und Buchhandel

Betriebswerke gehören zu den beliebtesten Modellbahnthemen und wegen des Vorherrschens von Nebenbahnen sollten dort auch kleinere Lokstationen eine große Rolle spielen. Nach einer Sonderausgabe zu Dampfbetriebswerken war es daher nur schlüssig, dass das Eisenbahn-Journal auch eine zu den Unterkünften an Nebenbahnen folgen lässt.



Doch lässt sich damit ein ganzes Heft thematisch und auch unterhaltend füllen? Autor Franz Rittig hat dies mit dem vorliegenden Heft klar beantwortet. Die 1. EJ-Spezialausgabe des Jahres widmet sich nämlich ausschließlich den kleinsten Anlagen zur Beheimatung und Unterhaltung von Dampflokomotiven.

Zu Beginn der Lektüre bestanden noch erhebliche Zweifel, ob sich vieles nicht immer wiederholen würde. Doch weit gefehlt! Der Autor geht sehr strukturiert vor und wendet sich zunächst in getrennten Kapiteln den Lokschuppen und anschließend den verschiedenen Behandlungsanlagen zu. Dabei erfahren wir auch vieles zu den regional geprägten Begriffen wie Remise oder Heizhaus.

Gekonnt herausgearbeitet werden die Zweckmäßigkeit und die Vielfalt der Unterstellmöglichkeiten für eine Dampflok. Entweder ist es von außen nicht oder nicht mehr zu erkennen oder aber wir sind ohne nachzudenken an den Schuppen vorbeigelaufen. Wer eine Lokstation daheim realistisch nachbilden möchte, wird für die Analysen und Beschreibungen dankbar sein und sich verwundert die Augen reiben.

Mehr Vielfalt ist schon auf den ersten Blick bei den Bekohlungeinrichtungen zu erkennen. Hier sind die Kenntnis der historischen Entwicklung, der Einsatz spezieller Dampflokbaureihen sowie regionale Besonderheiten sehr hilfreich, die der Autor in gleich guter Weise vermittelt. Er spannt den Bogen von der frühen Handbekohlung mittels Weidenrutenkörben bis zu den einfachen Krananlagen der Dampflok-Endzeit.

Natürlich werden auch Wasserkräne und das vereinzelt Vorhandensein von Untersuchungsgruben in den Texten behandelt. Unterstützt wird das von vielen historischen Aufnahmen, die zu einem Großteil schwarzweiß sind, durchweg aber gut wiedergegeben sind und teilweise zuvor unveröffentlicht waren. Farbige Zeichnungen verdeutlichen die Bautypologie der verschiedenen Regionen.

Diesem einleitenden Teil, der gut ein Drittel der Ausgabe ausmacht, folgen vier Kapitel, die konkrete Vorbilder intensiv behandeln. Darin geht es dann mal um die Vielfalt der Bekohlungen bei sächsischen Schmalspurbahnen oder einzelne Lokstationen aus ganz Deutschland, wobei ein besonderer Fokus auf Bayern liegt, wo sicher die interessantesten Lokstationen zu finden waren.

Unterstützt auch durch Gleispläne erlangen besonders die in getrennten Kapiteln vorgestellten Anlagen an Endbahnhöfen oder auch mitten in Bahnhofsanlagen verteilten Einrichtungen besondere Relevanz für Modellumsetzungen. Angelehnt ist dies EJ-typisch an die Baugröße H0, doch bestehen hier noch weniger Probleme als sonst, dies in jede andere Spurweite zu übertragen.

Einbezogen werden übrigens auch private Bahnen, was für eine zusätzliche und nützliche Bereicherung sorgt. Und so gerät dieses EJ-Heft in der Gesamtheit zu einer großen Überraschung und einer vielseitigen wie auch themenreichen Ausgabe mit hohem Nutzwert.

Verlagsseiten mit Bezugsmöglichkeit:
<https://shop.vgbahn.info/vgbahn>

Anzeige



MKB® Modelle

Friedrich-Ebert-Allee 3-11, 22869 Schenefeld
Tel.: 0049 40-83210437, Fax: 0049 40-83210438
www.mkb-modelle.de info@mkb-modelle.de

Vom Busanhänger zum Gelenkbus Auf dem Weg zu einem Standard

Immer wieder schauen wir auch abseits der Schienen, denn auch das Umfeld der Bahn ist für Modellbahner wichtig. Eine Hauptrolle spielen dabei erwartungsgemäß Straßenfahrzeuge. Heute blicken wir auf Deutschlands Busverkehr in der für Umsetzungen mit Abstand beliebtesten Zeit. Nur MO-Miniatur hat sich bislang ihrer im Maßstab 1:220 angenommen. Das heute besprochene Buch zeigt auf, wie groß die verbliebenen Lücken noch sind.

Peter F. Linhart
Damals auf Linie - 2
Linienbusse der sechziger und siebziger Jahre
Stadtverkehr-Bildarchiv Band 7

EK-Verlag GmbH
Freiburg 2017

Gebundenes Buch
Format 23,5 x 16,5 cm
96 Seiten mit ca. 100 Farb- und S/W-Fotos bzw. Abbildungen

ISBN 978-38446-6754-7
Best.-Nr. 6754
Preis 19,80 EUR (Deutschland)

Erhältlich direkt ab Verlag
oder im Fach- und Buchhandel



Busse der sechziger und siebziger Jahre gehören immer noch zu den Straßenfahrzeugen, die im Maßstab 1:220 stark unterrepräsentiert sind. Doch gerade diese Zeit ist bei den Modellbahnern, nicht nur der Spur Z, besonders beliebt.

Es war auch eine Epoche, die voller Umbrüche war, die das Straßenbild für immer verändern sollte: Busreisen wurden im Wirtschaftswunder immer beliebter, im öffentlichen Personennahverkehr der Städte und auch über Land gewann der Bus ebenfalls zunehmend an Bedeutung. Zum 1. Juli 1960 wurde die Personenbeförderung in Omnibusanhängern verboten, der Gelenkbus trat deren Nachfolge an. Ende der sechziger Jahre wurden Linienbusse standardisiert.

Alle diese Entwicklungen lassen sich auf Modellbahnen kaum nachvollziehen. In der Spurweite Z offenbaren sich weitere Lücken, die bei oberflächlicher Betrachtung noch übersehen wurden. Umso mehr lohnt sich eine intensive Auseinandersetzung mit dem Omnibus, denn seine Geschichte ist nicht minder interessant als die der Eisenbahn, der er am Bahnhof begegnet.

Beste Gelegenheiten zu einem überzeugenden Preis bietet der vorliegende Fotoband „Damals auf Linie – 2“. Wie die Nummerierung erkennen lässt, setzt er ein Vorgängerbuch (desselben Autors) fort, das sich den zwei vorausgegangenen Jahrzehnten widmete.

Zum Zeitpunkt, in dem der Folgeband einsetzt, stand der Omnibusbau in voller Blüte. Neue Modelle bestachen mit mehr Komfort, Chrom und auch Sicherheit. Doch die Herstellerwahl sollte nicht mehr lange so groß bleiben, es kriselte nämlich auch im hart umkämpften Markt. Viele einst bekannte Hersteller gaben bald darauf auf, verschwanden in Fusionen oder zogen sich zurück.

Mit dem Lastenheft des Verbands öffentlicher Verkehrsbetriebe (VÖV) begann Mitte der sechziger Jahre ein Prozess, der die Vielfalt beenden sollte. Büssing, Mercedes, MAN und Magirus entwickelten nach diesen Vorgaben einen neuen Standardbus. Unter Einsatz vieler gleicher Bauteile ging der 11-Meter-

VÖV-Bus 1968 zunächst bei Büssing in Serie. Doch dieses wirtschaftliche und moderne Fahrzeug mit hervorragenden Fahreigenschaften brachte in den siebziger Jahren eine Monotonie auf deutsche Straßen.

Der Autor stellt zunächst alle Busproduzenten und Aufbauhersteller vor, die mindestens eines der beiden Jahrzehnte mitgeprägt haben. In kurzen Portraits stellt er sie und ihre wegweisenden oder zeitprägenden Konstruktionen vor, bevor die bildliche Betrachtung der Epoche folgt.

Unter Aufgreifen der beschriebenen Entwicklungen zeichnet Peter F. Linhart anhand vieler, zuvor unveröffentlichter Aufnahmen das Bild des Busverkehrs nach und versteht es sogar, ein sehr buntes Bild zu zeichnen, das viele westdeutsche Verkehrsbetriebe einbezieht. So ist für jeden Leser etwas dabei, gleich welcher Region er entstammt oder er sich verschrieben hat.

Die Zeitreise veranschaulicht den enormen Wandel, der auf deutschen Straßen stattgefunden hat und blickt neben den Großstädten auch häufig auf die „Gummibahn“, denn der Anschluss der ländlichen Gegenden oblag oft der Bundespost und der Bundesbahn, wodurch dem Leser auch sehr viele Anregungen für seine Modellbahn mitgegeben werden.

Im Fazit bietet der Bildband eine spannende Zeitreise, die für Auto- wie Eisenbahnfreunde gleichermaßen interessant ist. Und wie wir es vom EK-Verlag gewohnt sind, besitzen die Bilder nicht nur wegen ihrer Auswahl, sondern auch deren Abbildungsqualität eine außerordentliche Aussagekraft. Das Buch gehört deshalb nach unserer Meinung in jedes Modellbahner-Bücherregal!

Verlagsseiten:
<http://www.ekshop.de>

25-jähriges Jubiläum

Stammtisch Untereschbach

Ende der achtziger Jahre kam Bewegung in die Spur-Z-Szene, die sich in regionalen Stammtischen zusammenfand und dem Hobby gemeinsam frönen wollte. Aus diesem Trend ging auch der Stammtisch Untereschbach e.V. hervor, der sein 25-jähriges Bestehen mit einer bunten Jubiläumsausstellung öffentlichkeitswirksam feierte. Mitglieder, Freunde, viele weitere Zetties und auch einige Kleinserienhersteller kamen zum Feiern und Vorführen, was im kleinen Maßstab möglich ist.

Am 8. April 1992 trafen sich 25 interessierte Zetties im Untereschbacher Gasthaus Pick zu einem offenen und künftig regelmäßigen Gedankenaustausch rund um Märklins Mini-Club, die zu jenem Zeitpunkt ihr 25-jähriges Marktjubiläum feierte. Bezeichnet wurden diese Treffen zu Beginn noch als Stammtisch Köln, was das angedachte Einzugsgebiet sehr gut verdeutlichte.



Mitglieder, Freunde und Vertreter von Herstellern kamen zusammen, um das 25-jährige Bestehen des Stammtisch Untereschbach e.V. Anfang April mit einer bunten Ausstellung zu feiern.

Die ersten Treffen geschahen damals noch im engen Schulterschluss mit dem von Roland Kimmich 1986 initiierten Z-Club International, der zu Stammtischgründungen nach seinem Vorbild und Anschluss an diese Gruppierung aufgerufen hatte. Bis zum Jahresende wuchs die junge Runde um weitere fünf Personen – die Zeit schien reif, das gemeinsame Hobby auch gemeinsam im gegenseitigen Austausch zu betreiben.

Im Folgejahr 1993 wurden die diesjährigen Jubilare flügge und etablierten sich als selbstständige Gemeinschaft unter der neuen und endgültigen Bezeichnung Stammtisch Untereschbach, woraus 2005

auch ein Eintrag im Vereinsregister folgte. Zum Jahresende zählte der Verein bereits 41 Mitglieder. (Mit-)Begründer Dietmar Stäbler ist – neben anderen – bis heute aktiv und führt ihn unverändert als Präsident.

Ein weiterer Meilenstein wurde das Jahr 1994, in dem eine eigene Clubzeitschrift aus der Taufe gehoben wurde. Als „Die Weiche“ hat sie bis heute Bestand und berichtet halbjährlich über Ereignisse im Verein und die Entwicklung der Spurweite Z.

Immer stärker in den Fokus rückte auch die Außendarstellung, die sich durch eigene Sonderwagen, Accessoires und gemeinsame Ausflüge ausdrückte.

Zur ersten öffentlichen Präsentation der Enthusiasten auf einer Publikumsmesse führte das Jahr 1996. Die Internationale Modellbahnausstellung in Köln war quasi ein Heimspiel und erforderte trotzdem einige Kraftakte.

Dennoch schien es die Gruppierung nun geschafft zu haben, auch in der Szene als treibende Kraft wahrgenommen zu werden.

1998 brachte schließlich bereits im Januar einen weiteren Schritt mit großer, damals sicher noch nicht absehbarer Tragweite: Die Stammtischler wagten sich ins noch junge Internet, das schneller als jedes andere Medium war und ist.

Zunächst als Teil einer privaten Präsenz umgesetzt, bekam der Verein zwei Jahre später seine bis heute gültige Domäne.

Zur Jahrtausendwende zogen die Untereschbacher dann ins Eisenbahnmuseum Dieringhausen ein und etablierten dort eine ständige Ausstellung mit bis heute gültigem Alleinstellungsmerkmal:

Ein Güterwagen Gbs 254 wurde in privater Arbeit ausgebaut und mit Exponaten der Nenngröße Z bestückt, die einen interessanten Querschnitt der Spurweite Z zeigen.

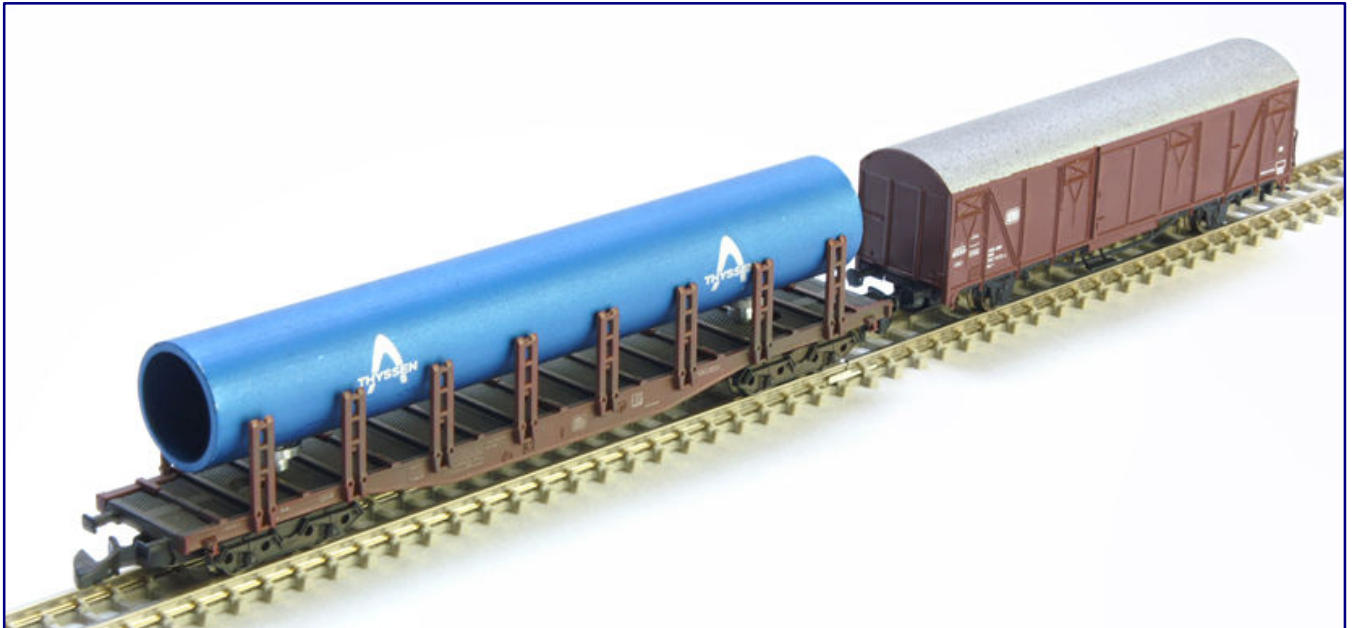
Und obwohl aus der Museumsidee eines „Modellbahn-Ganzzugs“ über verschiedene Baugrößen nichts wurde, konnte zumindest



Die Mitglieder und Aussteller erhielten eine exklusive Führung durch das LVR-Museum mit fachkundigen Erläuterungen von Friedrich Scholta (Bild oben, vorne rechts) und durften unter Anleitung des Vereinsvorsitzenden Dietmar Stäbler (Bild Mitte, links mit Chefredakteur Holger Späing) anschließend auch ein Blatt Papier aus der Bütte schöpfen. Dieses Angebot galt natürlich auch für die jüngsten Teilnehmer (Bild unten).

der Stammtisch Untereschbach e.V. seine Präsenz im Museum immer weiter ausbauen. Heute belegt der Verein insgesamt drei Wagen, denn zum Ausstellungsraum auf Rädern kamen noch Lager und Werkstatt hinzu.

Schon immer haben Sonderauflagen und Eigenproduktionen eine besondere Rolle für das Vereinsverständnis gespielt. Mit einem Waggon wurde und wir besonderer Ereignisse und Jubiläen gedacht, 2008 – ein Jahr nach dem 15-jährigen Bestehen - bereicherte das metallisch-blaue Thyssen-Rohr als Wechselladegut für den Märklin-Wagen 8619 die Bestände der Mitglieder.



Eigenproduktionen und Sonderauflagen ausgewählter Modelle spielen immer eine besondere Rolle in der Vereinsidentität: Beispiele sind das 2008 produzierte Thyssen-Rohr, hier verladen auf einem Märklin-Doppelrungenwagen, sowie der gedeckte Güterwagen Gbs 254 von FR Freudenreich Feinwerktechnik, dessen Original im Eisenbahnmuseum Dieringhausen steht und eine Spur-Z-Ausstellung beherbergt.

Mehrfach beteiligt hat sich der Stammtisch Untereschbach auch an den Spur-Z-Wochenenden in Altenbeken, beginnend 2010 mit einem Fußballstadion, das für die Intermodellbau 2011 noch weiter ausgebaut und um Stadionsprecher und Mannschaft von Borussia Dortmund bereichert wurde.

Wo immer die Mitglieder seitdem auftauchen, sind sie an ihren gelben Pullovern gleich zu erkennen und nicht zu übersehen.

Als Fazit nach 25 Jahren Aktivität bleibt heute auf jeden Fall festzuhalten, dass sie die Gemeinschaft in der Spur Z angenehm bereichern und die Entwicklung unserer Baugröße auch immer entscheidend mitgeprägt haben.

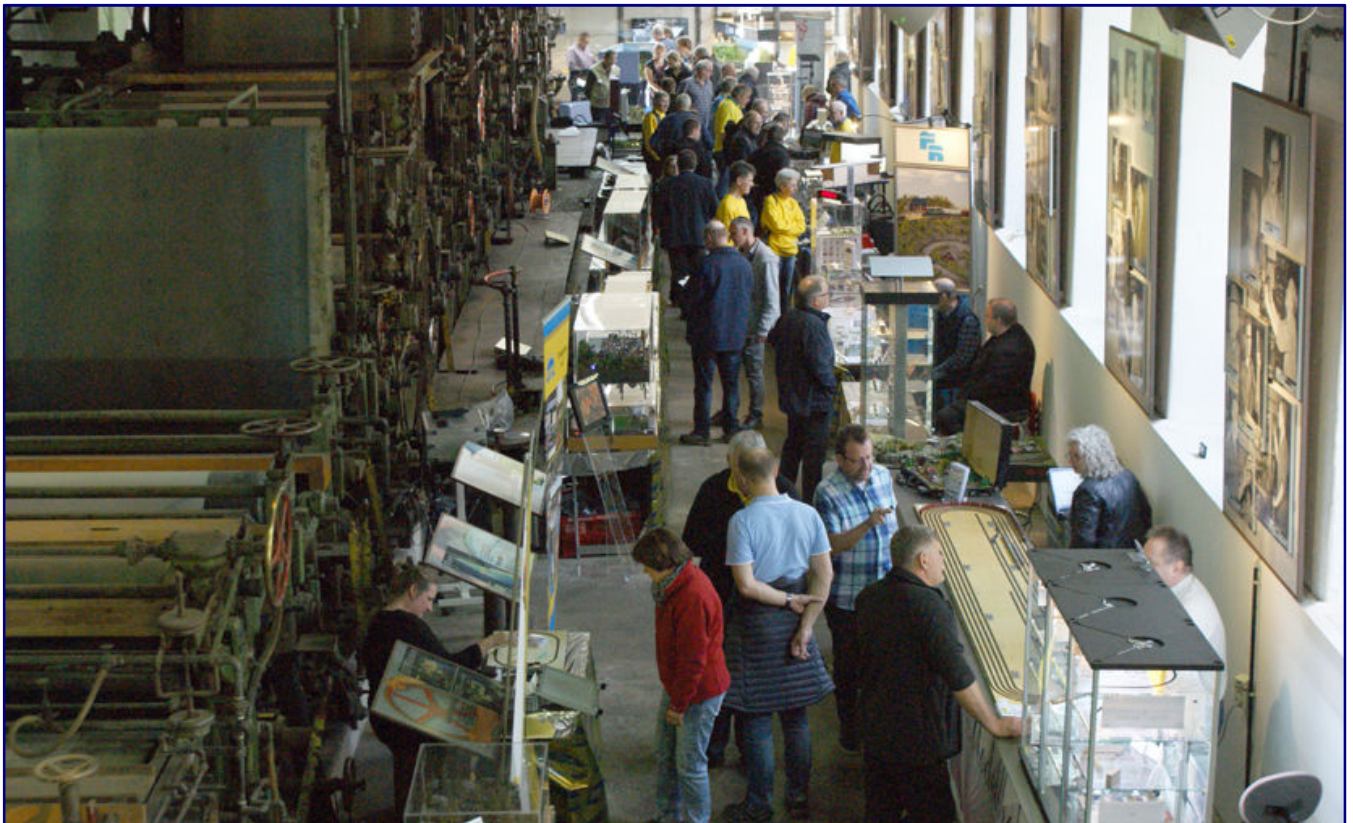
Deshalb führte auch kein Weg an einer Jubiläumsveranstaltung am Wochenende 1./2. April 2017 vorbei,



Ort der Jubiläumsausstellung war die ehemalige Dombacher Papierfabrik PM4 im Komplex des LVR -Museums. Der Eintritt war frei, weshalb die Exponate auch zufällig vorbeikommende Spaziergänger anlockte.

die auf ein großes Echo bei Zuschauern wie Mitausstellern stoßen sollte. Als Ort der Feierlichkeit gewählt wurde das LVR-Museum „Papiermühle Alte Dombach“ in Bergisch Gladbach.

Exklusiv für die Vereinsmitglieder und Gäste gab es dort am Morgen des 2. Tages eine Führung durch die historische Stätte mit vielen Erläuterungen zum Prozess der Papiergewinnung über die verschiedenen Jahrhunderte. Die Anwesenden durften als Andenken an der Bütte selbst ein Blatt schöpfen und später mitnehmen.



Eingerahmt von der großen Papiermaschine zur Linken, finden sich die Stände der Aussteller und die gezeigten Anlagen in einem langen Gang am Fenster. Noch herrscht die Ruhe vor dem Sturm, denn die Ausstellung ist noch nicht eröffnet.

Natürlich kreisten viele Gedanken der anwesenden Zetties auch immer wieder darum, wie sich Rohstoffanlieferung und Produktabfuhr samt Mühle oder Papierfabrik wohl im Modell darstellen ließen – immerhin handelt es sich hierbei ja um ein bislang unentdecktes und trotzdem enorm interessantes Anlagenthema.

Doch dann ging es auch schon in den Ausstellungsbetrieb, den nicht nur gezielt anreisende Modellbahner und Freunde des Vereins genossen, sondern auch viele Spaziergänge und Museumsbesucher, die von Werbeaufstellern angezogen wurden.

In der alten Fabrikhalle wurde im langen Gang vor einer historischen Papiermaschine so einiges aufgeboten, was einen Besuch lohnte. Hier präsentierte sich das Eisenbahnmuseum Dieringhausen als Ausflugsziel, während auf einer Leinwand Bilder aus der facettenreichen Vereinsgeschichte durchliefen. Das besondere Jubiläumsexponat der Untereschbacher war ein Spur-Z-Modell der Papiermühle, erbaut von Rainer Tielke (Ratimo), das im Museum verbleiben soll.

Den Jubiläumswagen für den Verein nach SBB-Vorbild hatte FR Freudenreich Feinwerktechnik produziert, weshalb Harald Freudenreich natürlich auch selbst vor Ort war, um seine lieferbaren Produkte

und Neuheiten zu zeigen. Seine Runden zog das Wagenduo im Gespann eines „doppelten Lottchens“ (zwei V 36) auf der Doppelstockbrücke von Rainer Tielke.



Das Polystyrolmodell des Hautkomplexes des LVR-Museums mit Mühlkanal und Mühlrad (Bild oben) hatte Rainer Tielke konstruiert, gefräst und gebaut. Es soll als Exponat im Museum verbleiben. Über die Doppelstockbrücke von Bullay fuhr neben vielen anderen Zügen auch ein „Doppeltes Lottchen“ mit Untereschbacher Sonderwagen – mittendrin der SBB-Neuschotterwagen zum Anlass dieses Jubiläums (Bild unten).

Auch Märklins Produktmanager Jürgen Faulhaber ließ es sich nicht nehmen, nach Bergisch Gladbach anzureisen und dem Jubiläum persönlich beizuwohnen. Geduldig beantwortete er alle Fragen der Zetties und präsentierte auch Handmuster der bereits bekannten Neuheiten. Vereinsmitglied Michael Etz bot wieder kostenlos seine Dienste als Lokdoktor an.



In einer schon sehr seriennahen Ausführung präsentierte Produktmanager Jürgen Faulhaber Märklins Kittel-Dampftriebwagen.

Selbstverständlich stammten auch viele der ausgestellten Exponate aus den Reihen der Vereinsaktiven. Präsident Dietmar Stäbler steuerte sein hervorragend patiniertes Stahlwerk und einen Schützenfestumzug mit rund 300 Figuren bei, während Harry Nürnberg der Spezialist für eine Anlage auf dem Plattenspieler ist.

Eine schöne Kofferanlage stammte von Klaus Effer, der dieses Metier zu seinem Spezialgebiet gemacht hat. Hermann Kammler hingegen gebührt die Ehre, als Erster ein System für selbstfahrende Autos im Maßstab 1:220 entwickelt zu haben, bei dem die Modelle ähnlich des Faller-Produkts von einem Magneten am Stahlband in der Fahrbahn geführt werden.

Zum Verein gehört auch das Ehepaar Gabi und Michael Klingenhöfer, die unter dem Namen C-M-K ein großes Figurenprogramm sowie gefräste Polystyrolbausätze anbieten. Auch dieses war natürlich zur Ausstellung zu bewundern.



Dietmar Allekotte präsentierte eine neue Kofferanlage mit sanierungsbedürftigem Bahnhofsgebäude: Hier sind gerade die Maler angerückt, um die Fassade wieder auf Vordermann zu bringen. Sehenswert war auch ein Baumhaus, das hier leider nicht zu sehen ist.

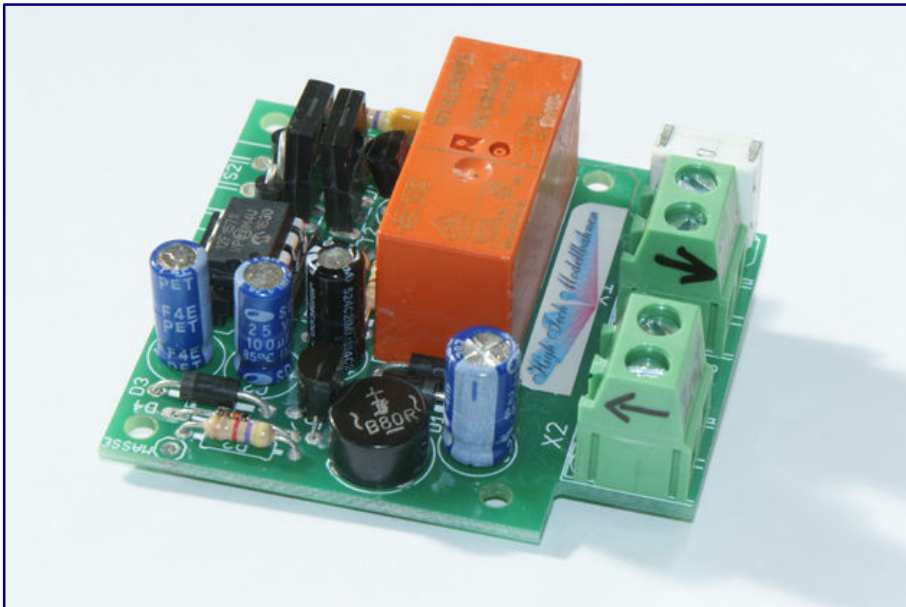


Klaus Effer ist der Experte für Kofferanlagen im Verein. Er hat auch dieses Exponat „Berghof“ (Bild oben) beigesteuert. Hermann Kammler gebührt unter den Vereinsmitgliedern die Ehre, Spur-Z-Autos das Fahren beigebracht zu haben (Bild unten). Wie bei Falter sind sie selbstfahrend und werden per Magnet an einem Stahlband entlanggeführt. An geschlossenen Bahnübergängen oder roten Ampeln halten sie vorbildgerecht an. Foto unten: Hermann Kammler

Ebenso sehenswert war, was Otto-Scrap-Design aus seinem losen Material gestaltet hatte: Im Programm finden sich verschiedene, patinierte Schrott-Elemente, die ganz nach eigenem Wunsch zusammengestellt und als Ladegut oder auch zur Ausgestaltung „wüster Ecken“ benutzt werden können.

Achim Grob (High Tech Modellbahnen) führte auf seinem Testoval Modelle mit Elektroniklösungen aus seiner Herstellung vor. Sichtlich stolz war er auch auf die Lieferfähigkeit seiner Neuheiten, darunter ein

Polaritätsumschalter für Drehscheiben oder auch die kleinste SMD-LED der Bauart 0201, die es nun auch in reinweiß (6.000 K) gibt. Momentan wird sie unbedrahtet angeboten, eine bedrahtete Ausführung folgt aber ebenfalls.



Lackierungs- und Beschriftungsvarianten verschiedener Märklin-Modelle, ebenso wie Patiniertes, Graffiti-Beschmiertes oder komplette Eigenkonstruktionen bot Sascha Braun (Zcustomizer) zum Kauf an.

Als wahrer Blickfang direkt im Eingangsbereich erwies sich seine Kuba-Anlage, die in Bergisch-Gladbach Premiere feierte.

In perfekt gelungener Weise zeigte er eine normalspurige Eisenbahn, die zur Versorgung der Zuckerfabrik, dem Transport von Zuckerrohr und der Beförderung von Menschen durch die Urwaldlandschaft gebaut worden war.

Alligatoren, Aras und andere Vögel belebten die Szenen, zu denen natürlich auch ein amerikanischer Straßenkreuzer gehörte.

Auf den Schienen waren Dampf- und Diesellokomotiven zu sehen, die vor der Revolution nach Kuba gekommen waren.

Regen Besucherzuspruchs erfreute sich auch Harald Hiebers Anlage Drachenstein, deren Gesicht sich stetig wandelt.

Längst sind (fast) alle Gebäude ausgetauscht, die Gleisführung ist besonders im Untergrund verändert worden, ein Anbau „Drachenhöhle“ fertiggestellt und der fotorealistische Hintergrund montiert.



Foto oben:
Neben anderen Neuheiten von High Tech Modellbahnen ist auch der Polaritätsumschalter für Drehscheiben bereits lieferbar.

Foto unten:
Metallschrott in allen erdenklichen Formen und Farben gibt es zum Mischen und Selbstgestalten bei Otto-Scrap-Design.

Jüngstes Umbauthema war die Neugestaltung des Bereichs um das Ausflughotel, wo nun Vater und Sohn ein ferngesteuertes Schiff auf einem Tümpel zu Wasser lassen. Im Bahnhof Drachenstein fuhr der

von einer Diesellok der Baureihe 218 geführte Mauszug ein. Der Publikumsliebhaber aus dem WDR-Kinderfernsehen gratulierte auf dem Bahnsteig zusammen mit Elefant und Ente.



Die Kuba-Anlage „San José“ sieht wahrlich nicht wie ein Erstlingswerk aus, ist aber tatsächlich eines. Neben den Gebäuden und Autos, die die kubanische Lebensart vermitteln, hat Sascha Braun viel Aufwand betrieben, um auch Patina und Vegetation überzeugend wiederzugeben.



Eine liebenswerte Familienszene ist neu auf der Anlage „Drachstein“ von Harald Hieber: Vater und Sohn betreiben ein ferngesteuertes Segelschiff auf dem örtlichen Weiher.

Vom Stammtisch Untereschbach eingeladen war auch Dirk Kuhlmann aus dem nahen Leerkusen.

Angereist war er mit drei Dioramen sehr exklusiven Charakters: „Witdün Hafen“ (Bestandteil der OnTraXS!-Präsentation „Kniephaven“) sowie „Am Mauspfad“ (EM-Wettbewerb 2016) und „Süderheidetal“ (Miba-Wettbewerb 2016).

Eine weite Anreise hatte auch Heinz O. Schramm (HOS-Modellbahntechnik) auf sich genommen.

Zeigen konnte er die ersten Muster seiner Oberleitungs- und

Turmmasten sowie Fahrleitungen. Dabei hatte er aber natürlich auch sein verfügbares Lieferprogramm, das er gern vorführte.



Im Bahnhof Drachenstein (Bild oben) ist normalerweise nicht allzu viel los. Doch zum Jubiläum des Stammtisch Untereschbach kam sogar die Fernsehmaus samt Mauszug zum Gratulieren – zumindest als Miniatur auf der Anlage (Bild unten).

Der Weltrekordler und Kleinserienhersteller ist auch ein gutes Beispiel dafür, wie weit die Kreise des Jubilars inzwischen reichen, denn auch er ist Mitglied des Stammtisches Untereschbach e.V.



Maritimes Flair verbreitete wieder Dirk Kuhlmann, dieses Mal mit seinem Wettbewerbsdiorama „Süderheidetal“, mit dem er im letzten Jahr auch gegenüber H0-Beiträgen ein sehr respektables Ergebnis einfuhr.

So wird der Name eines kleinen Ortes weit hinaus in die Welt der Spurweite Z getragen. Wir dürfen gespannt sein, wie sich der Verein in den nächsten Jahrzehnten entwickeln wird und möchten dies auch zukünftig verfolgen. Einen herzlicher Glückwunsch senden wir zum Abschluss dieses Berichts ins bergische Land!

Vereinsseiten:

<http://www.stammtisch-untereschbach.de>

Museumsbetreiber (Ausstellungsort):

<http://www.industriemuseum.lvr.de>

Seiten von Mitausstellern:

<http://www.fr-model.de>

<http://www.helenensiel.com>

<http://www.hos-modellbahntechnik.de>

<http://www.klingenhoefer.com>

<http://www.maerklin.de>

<https://www.otto-scrap-design.de>

<http://www.ratimo-z.de>

<http://www.zcustomizer.de>

<http://www.z-hightech.de>

<http://www.1z220.de>

Eisenbahnmuseum Dieringhausen



Einzigartig in Europa

*Spur Z Ausstellung
im historischen Güterwagen
im Eisenbahnmuseum Dieringhausen*

Die Sonntags-Ausstellungstermine:

*14.05.2017, 28.05.2017, 03.06.2017, 04.06.2017
18.06.2017, 02.07.2017, 23.07.2017 20.08.2017
03.09.2017 17.09.2017, 08.10.2017, 29.10.2017*

jeweils von ca. 10:00 Uhr – ca. 17:00 Uhr

Infos unter: www.stammtisch-untereschbach.de

Intermodellbau Dortmund Weltleitmesse für Modellbau

Auch bei der jüngsten Auflage vom 5. bis 9. April 2017 behauptete die Intermodellbau in Dortmund ihre Rolle als weltgrößte Messe für Modellbau und Modellsport. Auch unter dem Eindruck der jüngeren Tendenzen bleibt die Modelleisenbahn insgesamt der wichtigste Publikumsmagnet. Daran hatte auch unsere Spurweite Z wieder einen nicht unerheblichen Anteil.



Die weltgrößte Messe für Modellbau und Modellsport zieht nach der ersten Auflage mit geändertem Konzept, das Modellrennen und Roboterschaukämpfe implementiert, eine positive Bilanz: 80.000 Besucher kamen zur Intermodellbau nach Dortmund, womit die Besucherresonanz unverändert stabil ist. Immer stärker im Fokus sind auch Werkzeuge, die für den Eigenbau unverzichtbar sind.

Etwa 85 % der Besucher tätigten Käufe auf dieser Ausstellung in Höhe von durchschnittlich 250 Euro, woraus sich insgesamt etwa 17 Mio. Euro Messeumsatz ergeben. Bunt ist das Bild bezüglich der Herkunft: Jeder fünfte Gast kam wieder aus dem Ausland in die Westfalenmetropole. Spitzenreiter waren Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Irland, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Schweden und die Schweiz.

Interessant ist auch, dass nur 19,1 % der Besucher aus 50 bis 100 km anreisen, während die meisten (32,9 %) 100 bis 300 km zurückzulegen hatten. Immerhin ein knappes Fünftel (19,6 %) legten sogar mehr als 300 km an Anfahrtswegen zurück. Bunt war auch wieder das Bild der 552 Aussteller aus immerhin 16 Ländern.

Ein Erfolgsfaktor dürfte zudem sein, dass sich acht von zehn Gästen selbst als aktive Modellbauer bezeichnen.

Während dies eine wichtige Stütze für Stabilität und Planbarkeit darstellt, bergen die verbleibenden 20 % eine große Chance für die Zukunft.

Hinter ihnen verbergen sich schließlich auch Kinder und Familien, die immer stärker umworben werden.

So war auch die jüngste Veranstaltung wieder von vielen Mitmachangeboten geprägt, für die teilweise aber auch ein Entgelt erhoben wurde.

Dies finden wir trotz moderater Beiträge von etwa 2 Euro bei Viessmann/Kibri/Vollmer und später auch Busch unglücklich: Angesichts der vielen, freien



Ein neues Mitmachangebot auf der Intermodellbau, das gut angenommen wurde, war das Rangierspiel. Organisiert hatte es der Bundesverband deutscher Eisenbahn-Freunde e.V. (BDEF), der dieses Jahr ein rundes Jubiläum feiert.

Dies finden wir trotz moderater Beiträge von etwa 2 Euro bei Viessmann/Kibri/Vollmer und später auch Busch unglücklich: Angesichts der vielen, freien

Spielangebote und auch Verbandsinitiativen gibt es zahlreiche, kostenfreie Alternativen auch abseits des Eisenbahnmodellbaus.



Der Heckeneilzug aus zwei Umbauwagen sowie je einem Silberling und Mitteleinstiegswagen (alle mit Inneneinrichtung), bildet zusammen mit der ozeanblau-elfenbeinfarbenen Diesellok 220 012-9 einen Teil der Sommerneuheiten 2017 bei Märklin.



Erstmals zeigte Märklin in Dortmund auch ein Handmuster der als Insidermodell 2017 angekündigten V 80 mit den ursprünglichen Aluminium-Leisten.

der BDEF unseres Wissens erstmals auf einer deutschen Messe aufgebaut hat.

Hier sollten die Nachwuchseisenbahner mit einer digitalen Märklin-H0-Lok der Baureihe 294 vier kurze Wagen, auf denen einzeln die Buchstaben B, D, E und F „verladen“ waren, abwechselnd zu einem Zug zusammenstellen oder diesen zerlegen.

Wie es besser und richtig geht, zeigte auch das Jugendamt Dortmund mit mutmaßlicher Unterstützung von Revell, das kostenfrei zum Plastikmodellbau einlud und auf diesem Wege für entsprechendes Angebot in seinen Jugendfreizeitstätten warb.

Gleiches gilt für die Verbände des Schiffs- und Flugzeugmodellbaus oder die Spielflächen an den Herstellerständen von Roco/Fleischmann und Märklin.

Als Herausforderung der besonderen Art erwies sich das in Holland sehr populäre und von „Meister Johannes“ (Jan B. Reijnders) immer wieder angebotene Rangierspiel für Kinder, das

Diese Idee kam auch in Dortmund sehr gut an, die Kinder waren meist eine Viertelstunde sehr gut beschäftigt und dabei durchweg fasziniert. Im Vorteil waren beispielsweise Kinder mit Schach-Erfahrungen, die ihre Züge vorausdenken vermochten und sich eine Ablaufstrategie zurechtlegen konnten.

Bei den Erwachsenen waren die Märklin-Sommerneuheiten mit Spannung erwartet worden, die inzwischen traditionell zur Intermodellbau bekanntgegeben werden. Vorgestellt haben wir sie bereits in der letzten Ausgabe. Gelungen wirkte auf uns der Heckeneilzug mit BR 220, der für die MHI aufgelegt wird.



Auch wenn die Lok in dieser Farbgebung nicht gerade zu den Lieblingen der Modellbahner gehört, so gibt der gesamt Zug doch ein sehr buntes wie auffälliges Bild ab.

Technisch sorgen die verschiedenfarbigen Inneneinrichtungen für Vorfreude, denn bei Silberling und Mitteleinstiegswagen bedeuten dies Formneuheiten im Rahmen der Modellpflege.

Immer wieder gewünscht werden Handmuster zu den Ankündigungen. Auch wenn sie aufgrund ihrer Herstellungsweise oft nur wenig Aussagekraft in Bezug auf das endgültige Modell besitzen, erscheinen sie doch als etwas „Greifbares“.



So weckte auch die Stereolithographie der V 80 das Interesse der Zetties. Nahezu serienreif präsentierte sich der Kettel-Dampftriebwagen, dessen Auslieferung wir nun entgegenfeiern.

Stark nachgefragt, aber nur in geringer Auflage verfügbar, war der diesjährige Messesonderwagen (Art.-Nr. 80960).

Der rote Schiebeplanenwagen Bauart Rils erhielt durch Graffiti-Aufdrucke „I love Dortmund“ und

„BVB forever“ seinen Ortsbezug und folgte perfekt dem vertrauten Bild einer Eisenbahn der Gegenwart.

Bei Modellplan stellte Thomas Zeeb die aktualisierte Jahresversion 2017 des Sammlerprogramms Collection Spur Z vor. Neben den bereits im Bericht über die Jubiläumsausstellung des Stammtisches

Untereschbach erwähnten Neuheiten zeigte High Tech Modellbahnen auch das maschinell gefräste Fahrwerk eines Märklin-Schienenbusses zum Umrüsten auf Glockenankermotor.

Achim Grob bietet den Maxon-Motorsatz aber auch einzeln zum Eigen-umbau an, wenn Kunden selbst fräsen möchten.

Zum Verkaufsrenner entwickelte sich im Messeverlauf der KPF-Zeller-Reinigungswagen für den ausschließlichen Ziehbetrieb.

Dieser Gleisputzer nutzt aus preisgünstigen Reinigungstüchern (Aldi Süd) geschnittene Filze und war vor Messeabschluss fürs Erste ausverkauft.

Erstmals auf der Dortmunder Messe war Otto-Scrap-Design mit seinen Schrottelementen zur eigenen Gestaltung oder dem Bau von Ladeguteinsätzen.

Anwesend waren auch Zubehöranbieter wie Busch, Faller, Heki, Herpa, Joswood, Jowi-Modellbahnhintergründe, KPF Zeller, Kuswa, Luetke Modellbahn, Mazero, Moebo exclusive, N-Tram, Viessmann (auch mit den Marken Kibri und Vollmer) und noch einige andere ohne spezifisches Spur-Z-Angebot.

Ein Blick lohnte auch der Stand von Noch mit vielen Messe-Sonderangeboten, die dort inzwischen große Bedeutung besitzen. In der Rokuhan-Vitrine war der achteilige Shinkansen 500 der JR West in Evangelion-Sondergestaltung (Basispackung T013-4, Noch 7297637; Erweiterung T013-5, Noch 7297638) ein wahrer Blickfang.

Zu den genannten Ausstellern gesellen sich auch noch die drei großen Verlage Eisenbahn-Kurier, Geramond und VG Bahn. Blicken wir zehn oder mehr Jahre zurück, fällt aber auch ein Wandel des Händlerangebots deutlich auf: Neuware ist (nicht nur in Dortmund) eher auf dem Rückzug. Den Platz nehmen immer mehr Gebrauchtware-Anbieter ein. Werkzeuge haben wie eingangs erwähnt an Bedeutung gewonnen.

Berichtenswertes gab es auch aus dem Bereich der Kleinserie: Am Gemeinschaftsstand von Aspenmodel und Bahls Modelleisenbahnen wurden die ersten Bahls-Superungen der Baureihe 10 mit vollbeweglicher Detailsteuerung auf Basis des Märklin-Modells ausgeliefert. Dieses besonders gelungen erscheinende Modell werden wir noch in einem ausführlichen Bericht vorstellen.

Eine Neuheit hatte auch Heckl Kleinserien dabei. Dieter Heckl ist bekennender Epoche-II-Liebhaber und bedauerte deshalb stets die DRG-Lücke beim gedeckten Wagen der Bauart G 10 im Märklin-Programm. Kurzerhand schuf er deshalb ein eigenes Modell dieses wichtigen Güterwagens in den Ausführungen ohne (01-17) und mit Bremserhaus (02-17).

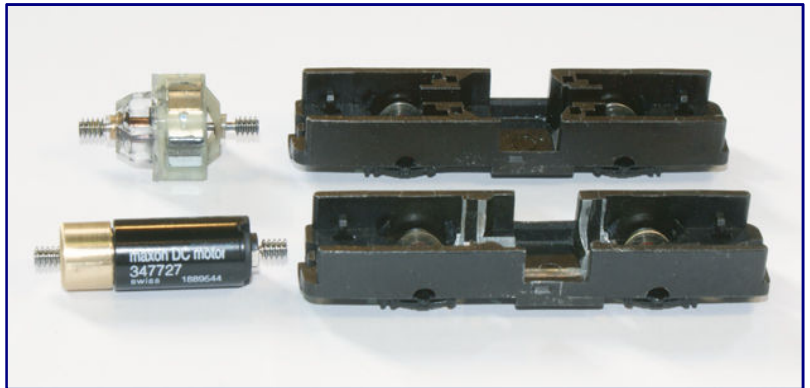


Bild oben:
Ein maschinell gefrästes Schienenbusfahrwerk zur Aufnahme eines Maxon-Motors bietet High Tech Modellbahnen an. Der Motorsatz ist aber auch einzeln erhältlich. Zum Vergleich liegt dahinter das originale Fahrwerk mit dem Märklin-Motor.

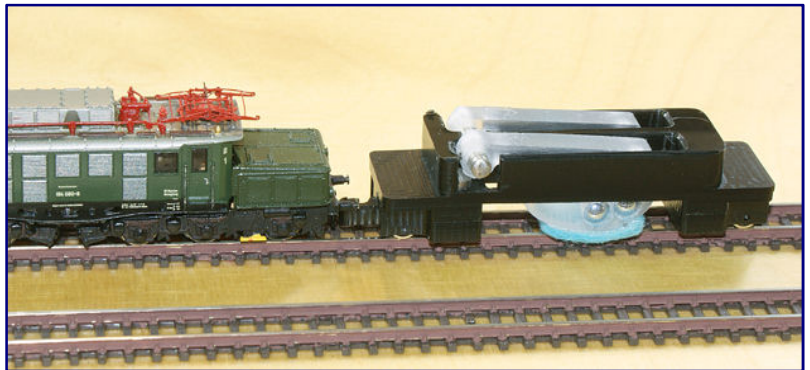
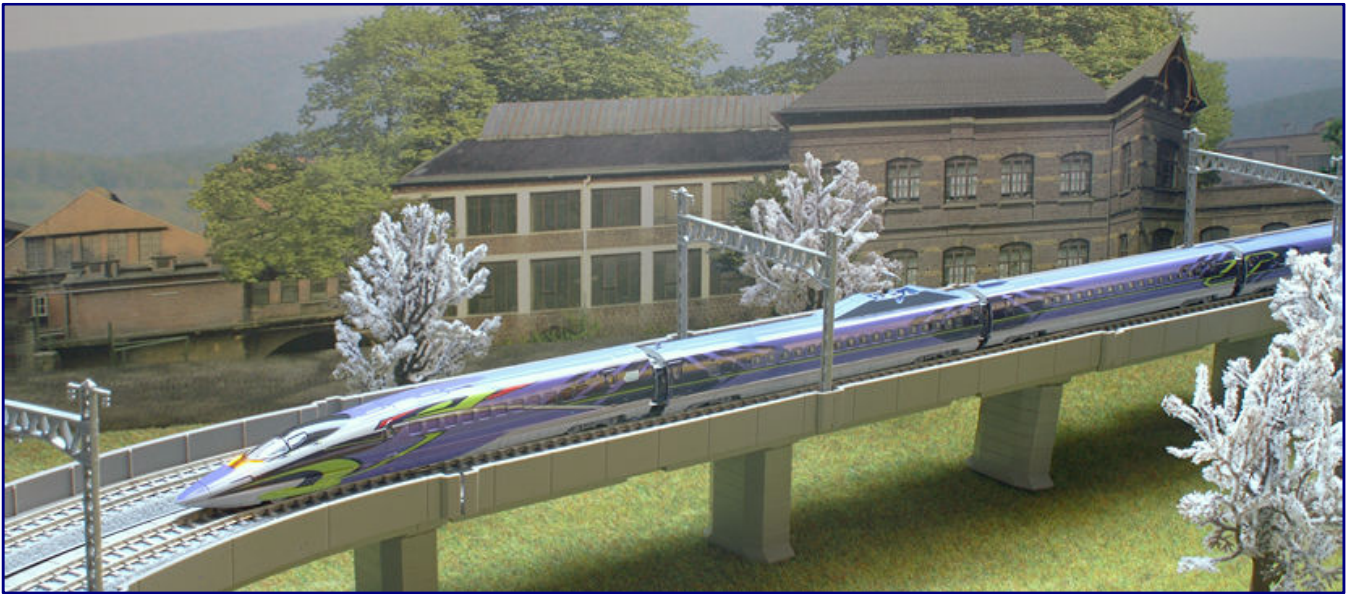


Bild unten:
Der Schienenreinigungswagen von KPF Zeller entwickelte sich zum Verkaufsrenner. Er arbeitet mit preisgünstigen Reinigungstüchern aus dem Supermarkt.



Auffällig und farbenfroh zeigt sich der formschöne Shinkansen 500 „Evangelion“ von Rokuhan, den Noch in den Vitrinen an seinem Stand präsentierte.

Seine sehr gelungene Umsetzung hält die Vorbildmaße exakt ein und setzt auch hier einen neuen Maßstab. Die ersten Exemplare seiner jeweils auf 50 Stück limitierten Modelle sollen schon bald lieferbar sein. Heinz Wagner führte an einem zweiten Faller-Stand in Halle 8 Vallejo-Farben und Triplex-Spritzapparate vor. Wie wir letztes Jahr schon berichtet hatten, wandert die Produktion dieser Werkzeuge unter „Gabbert + Wagner“ (Modellbaukompass) zu ihm.

Aufmerksam wurden wir auch auf einen Hersteller, der Präsentationsobjekte aus Acrylglas herstellt:

Die Gerhard Kuhl KG bietet neben Vitrinen auch sehr ansprechend erscheinende Acryltreppen, auf denen unsere kleinen Fahrzeuge gut zur Wirkung kommen.



Michael Bahls hat erstmals, auf einem Märklin-Modell basierend, den „Schwarzen Schwan“ 10 001 mit vollbeweglicher Detailsteuerung und feinen, großenrichtigen Rädern ausgeliefert. Dem Spiel der Stangen zuzuschauen, ist ein besonderer Genuss, da die Lok auf der Heizerseite zwei Gegenkurbeln besitzt. Foto: Jörg Erkel

Sehr feines und hochwertiges Landschaftsgestaltungsmaterial zeigte hingegen Microrama Miniatur aus Frankreich.

Im Bereich der ideellen Aussteller wurde die Spurweite Z von Rainer Tielke und Torsten Schubert vertreten. Rainer führte seine Doppelstockbrücke Bullay vor und zeigte darauf einen regen Betrieb der Epochen III bis VI. Weitergebaut hatte er auf dem linken Abschlussmodul. Hier thront nun die große Burg Fräsenstein mit einem mittelalterlichen Markt und Ritter-Schaukämpfen.

Thorsten Schubert zeigte neue Automodelle mit effektvollen Beleuchtungen sowie kleinen Spur-Z-Dioramen. Neu waren hier eine von einem Rettungswagen mit Sonderrechten befahrene Ampelkreuzung und die wirkungsvolle, wandernde Beleuchtung an einem Riesenradprototypen aus Postkartenkarton.

Mitgebracht hatte er auch drei Dioramen von Dirk Kuhlmann, daneben mit „Am Mauspfad“ eines der beiden jüngsten Exponate. Wir erlaubten uns einen kleinen Spaß und eröffneten fürs Foto darauf den Hochgeschwindigkeitsverkehr mit einem Shinkansen-Zug.



Bild oben:

Heckl Kleinserie überraschte die Besucher mit neu konstruierten Güterwagen G 10 sowohl mit als auch ohne Bremserhaus für die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.

Bild unten:

Torsten Schubert hatte die feinen Ampeln von Ratimo (mit korrekt runden Blenden) auf einem neuen Diorama in Szene gesetzt. Der Rettungswagen, der soeben bei Rotlicht auf die Kreuzung fährt, sorgt angesichts des sich nähernden Viehtransporters für eine besondere Spannung.

Ein weiterer Höhepunkt der Messe war für uns der Papier- und Kartonmodellbau, der sich mit den Schiffen eine Halle teilt. Hier lassen sich die Bastler gern beim Bau zusehen und geben auch gern Erläuterungen. Robert Hoffmann vom Kartonbau-Forum überraschte uns mit einem Eckhauber-Kipper von Magirus, der einen Papierbausatz des Passat-Verlags im Maßstab 1:250 darstellt. Aber auch viele andere Modelle und Dioramen sind hier im Spur-Z-nahen Maßstab erbaut und lohnen einen Besuch.

weiter auf Seite 42



Rainer Tielke hat das linke Wendemodul seiner Anlage um die Burg Fräsenstein (Bild oben) mit einem mittelalterlichen Markt, zeitgenössischer Musik, Darbietungen und Ritterschaukämpfen (Bild unten) erweitert.



Auf Dirk Kuhlmanns Diorama „Am Mauspfad“ (Bild oben) haben wir mit einem Shinkansen Serie 0 kurzentschlossen den Hochgeschwindigkeitsverkehr ausgerufen. Schwer beeindruckt hat uns bei den Karton- und Papiermodellbauern nicht nur der Magirus-Eckhauber von Robert Hoffmann (Bild unten) im Maßstab 1:250.

Ein kostenfreies Angebot stellte ein von Geramond organisierter und von einigen weiteren Ausstellern unterstütztes Seminar mit Buchautor und Künstler Mathias Faber dar, dessen jüngstes Werk auch wir rezensiert haben.



Der Experte erläuterte die Wirkung und den grundsätzlichen Umgang mit Farben, wies auf einige Besonderheiten hin und eröffnete so einen Einstieg in die Illusionsmalerei, derer Kniffe auch wir uns gezielt bedienen können.

Alle Teilnehmer konnten beliebig kommen und gehen, Fragen stellen, zuschauen, sich im Umgang mit Spritzapparaten und Kompressoren einweisen lassen und es dann auch gern selbst versuchen.

So manche Hemmschwelle fiel, sobald das erste Testobjekt lackiert, ein Gleisstück gealtert oder auch ein Waggon patiniert war.

Da wir immer wieder für authentische Betriebsspuren auf Gebäuden und Fahrzeugen plädieren, hat uns dieses erstmalige Angebot besonders gefreut:

Gute Ergebnisse lassen sich hier nur mit gutem, aber dann eben auch nicht billigem Werkzeug erzielen. So schrecken viele davor zurück oder versuchen den Einstieg mit einfachen Apparaten, die kein präzises Arbeiten zulassen.

Wer aber selbst verschiedene Spritzgriffel in die Hand nehmen und vergleichend ausprobieren kann, zudem auch noch eine Einführung und Anleitung erhält, reagiert häufig erstaunt angesichts seiner eigenen Fähigkeiten.



Unter fachkundiger Anleitung des Künstlers, Modellbauers und Buchautoren Mathias Faber (in beiden Bildern 2. v.l.) erlernten Messebesucher den richtigen Umgang mit Farben und Spritzapparat. Alle Teilnehmer werteten dies als hilf- wie auch lehrreich.

tung erhält, reagiert häufig erstaunt angesichts seiner eigenen Fähigkeiten.

Dies vermeidet Anfängerfehler und beruhigt auch, direkt zu einem hochwertigen Werkzeug zu greifen. Wir wünschen uns mehr Angebote dieser Art, denn diese Handwerkskunst könnte den Eisenbahnmodellbau in seiner Vorbildwirkung geradezu revolutionieren!

- **Veranstalterseiten:**
 - <http://www.intermodellbau.de>
- **Ausgewählte Internetadressen zur Messe:**
 - <http://www.aspenmodel.de>
 - <http://www.bahls-modelleisenbahnen.de>
 - <http://www.bdef.de>
 - <http://www.ekshop.de>
 - <http://www.geramond.de>
 - <http://www.harder-airbrush.de>
 - <http://www.hecklkleinserien.de>
 - <http://www.kartonbau.de>
 - <http://www.kpf-zeller.de>
 - <http://www.kuhl-online.de>
 - <http://www.luetke-modellbahn.de>
 - <http://www.maerklin.de>
 - <http://www.microrama.eu>
 - <http://www.modellbaukompass.de>
 - <http://www.modellplan.de>
 - <http://www.noch.de>
 - <https://www.otto-scrap-design.de>
 - <http://www.ratimo-z.de>
 - <http://www.rokuhan.de>
 - <http://www.vgbahn.de>
 - <http://www.z-hightech.de>
 - <http://www.z-lights.de>

Leserbriefe und Meldungen

Zetties und Trainini im Dialog

Danke für jeden Leserbrief und alle Rückmeldungen, die uns erreichen. Schreiben Sie uns (Kontaktdaten siehe Impressum) – Trainini® lebt vom Dialog mit Ihnen! Das gilt natürlich auch für alle Anbieter in der Spurweite Z, die hier Neuheiten vorstellen möchten. Ein repräsentatives Bild ist unser Ziel. Ebenso finden hier Hinweise auf Veranstaltungen oder Treffen mit Spur-Z-Bezug ihren Platz, sofern wir rechtzeitig informiert werden.

Neue Tierfiguren bei C-M-K:

Creativ-Modellbau Klingenhöfer ist wohl der größte Spur-Z-Spezialist für Tierfiguren. Und so bestimmt diese Produktparte auch die Mai-Neuheiten dieses Herstellers, denn gleich neue Artikel gibt es an dieser Stelle zu melden.

Die Dromedar-Familie (Art.-Nr. TD03-04), bestehend aus zwei Eltern- und einem Jungtier eignet sich sowohl für Anlagen mit ausgefallenen Motiven, als auch für einen Zoo oder Zirkus im mitteleuropäischen Umfeld. Den Braunbären (TB02) sehen wir heute nur noch im Zoo, denn in freier Wildbahn ist er bei uns nicht zu finden.

Anders sieht dies in Österreich aus, wo es eine kleine Population Braunbären gibt: Dies erlaubt auch ausgefallene Szenen, bei denen der Betrachter nach dem Tier suchen muss. In der Epoche III kann diese Figur aber auch als Tanzbär (mit einem Dompteur) eingesetzt werden, denn solche Dressuren waren noch bis in die Siebziger sowohl in Zirkussen als auch Zoos üblich.

Anders sieht das mit größtem Landraubtier der Erde, dem Eisbär (TB03), aus. Da es an den Polen keine Eisenbahn gibt, beschränkt sich sein Modelleinsatz auf das Gehege eines Zoos im Maßstab 1:220 oder – in besonders kreativer Weise - das Nachbilden eines Tiertransports dorthin.

Erhältlich sind alle drei Neuheiten ab sofort im Direktvertrieb des Herstellers (<http://www.klingenhoefer.com>).

Neu im Mai bei AZL:

Im Wonnemonat kommen auch bei AZL einige Neuheiten zur Auslieferung. Den Reigen eröffnet die EMD GP30 im klassischen blau-gelben Farbschema der ATSF (Art.-Nrn. 62103-4 / -5), die sich auch gut mit den drei Vorgängerexemplaren aus dem Jahr 2012 zusammenstellen lässt, die in Warbonnet-Gestaltung erschienen waren. Ganzfarbig blau lackiert ist die EMD GP38-2 der Missouri Pacific (62516-1 bis -3).



Eine Dromedarfamilie, ein Braun- sowie ein Eisbär bereichern ab sofort das Sortiment von Creativ-Modellbau Klingenhöfer. Fotos: C-M-K

Als nächste Variante der formneuen, gedeckten Greenville-60-Fuß-Wagen erscheinen schwarze Wagen der Norfolk Western mit weißer Beschriftung. Erhältlich sind ein Einzelwagen (904203-1) und eine Viererzusammenstellung (914203-1). Die Auslieferungen für die zweite Monatshälfte lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Herstellerfotos zu den aktuellen Auslieferungen finden Sie unter <http://www.americanzline.com>.

Die Märklin-Auslieferungen:

Die Freunde der Epoche I wurden im Mai mit der Auslieferung der preußischen Wagenpackung für den Berliner Vorortverkehr (Art.-Nr. 87041) bedacht, die exklusiv für die MHI aufgelegt wurde. Sie besteht aus zwei preußischen Abteilwagen dritter Klasse (Spätere Bezeichnung: C3 pr 04), einem Wagen mit zweiter und dritter Klasse (BC3 pr 03) sowie einem Packwagen (Pw3 pr 02). Alle vier Exemplare gehören zur dreiachsigen Bauart, die Personenwagen tragen Bremserhäuser.

Ihr Debüt feiern zeitgleich die offenen Güterwagen der Bauart Omm 52. Gleich drei Exemplare von ihnen hat Märklin zusammen mit einem Hubschiebedachwagen Kmmks 51 in die Wagenpackung „Holztransport“ (86238) gelegt. Beschriftet sind die Wagen für die Epoche III, einer der offenen Wagen besitzt ein Blechbremserhaus und Europ-Anschriften.



Mit dem Omm 52 hat nun der erste Spur-Z-Güterwagen ein zeitgemäßes Nachfolgemodell gefunden. Die frisch ausgelieferte Güterwagenpackung „Holztransport“ (Art.-Nr. 86238) macht zudem auch wegen ihrer Ladeguteinsätze einen tollen Eindruck.

Diese Neukonstruktion löst die zu langen Vorgängermodelle aus dem Premierenjahr 1972 der Spurweite Z ab. Die Neuheiten machen in jeder Hinsicht einen guten Eindruck und sind zudem mit einem sehr feinen Ladegut „Grubenholz“ beladen. Wir werden in der nächsten Ausgabe einen ausführlichen Test veröffentlichen und dabei auch einen kurzen Vergleich zu unser in **Trainini®** 3/2017 veröffentlichten Studie ziehen.

Baureihe 181² – Ironie des Schicksals:

Immer deutlicher absehbar wird inzwischen das Ende der Baureihe 181² bei der Deutschen Bahn AG. Erstaunlicherweise weiß die Bahn diese mit 160 km/h recht schnell fahrenden Zweisystemlokomotiven kaum noch einzusetzen und hält sie wohl für weitgehend entbehrlich.

Nachdem sogenannte Putzlokeinsätze zum Befreien der Oberleitungen von Reif und Eis zwischen Karlsruhe und Kehl Ende März ausgelaufen sind, besteht inzwischen nur noch ein zweitägiger Umlauf. Das Zugpaar EN 452/453 am Freitag bzw. Samstag ist zwischen Karlsruhe und Strasbourg nun die einzige Leistung vor einem öffentlichen Reisezug (jeweils 170 km).

Hinzu kommen vier PbZ, mit denen Reisezugwagen zwischen Basel Badischer Bf und Dortmund über Frankfurt (Main) ausgetauscht werden. Ein bis zwei Lokomotiven helfen aber auch noch im Saarland bei DB Cargo aus. Der nächste Fristablauf könnte die einzige blaue Maschine 181 201-5 zum 19. Juni 2017 ereilen, sofern nicht wider Erwarten eine zweite Verlängerung um ein Jahr erfolgt. Doch auch die übrigen betriebsfähigen Maschinen könnten sehr schnell einer Typenbereinigung zum Opfer fallen.

Bereits am 28. Februar 2017 wurden sieben Maschinen der Baureihe 181² trotz guten Zustands und voller Lauffähigkeit zur Zerlegung und Verschrottung nach Opladen überführt. Paradox erscheint aus Sicht der Zetties, dass der Name Bender damit sowohl für das Ende des Originals wie auch für die Umsetzung in der Spurweite Z steht, denn der Produktmanager bei Noch trägt ebenfalls diesen Namen.



Sieben Zweisystemmaschinen der Baureihe 181² und eine Kastenlok der Baureihe 115 (ex BR 110 / E 10') warten beim Verwerter Bender in Opladen auf ihre Zerlegung, darunter auch zwei Lokomotiven, die Rokuhan genau in dieser Farbgebung nachgebildet hat: 181 219-7 und 181 214-8 „Mosel“ (3. Lok von rechts).

Wenigstens bleibt ihr Andenken im Maßstab 1:220 dank Rokuhan erhalten, denn unter den nach Opladen überführten Maschinen sind auch zwei, deren Betriebsnummern gewählt wurden: die als erste angekündigte 181 219-7 und die bereits ihrer Namensschilder beraubte 181 214-8 „Mosel“ mit besonderem Bezug zu unserer Baugröße. Zu den übrigen fünf Exemplaren 181 207-2, 181 209-8, 181 210-6 (einst letzte in Stahlblau ausgelieferte Lok), 181 220-5 und 181 223-9 gesellt sich noch die frühere „Kasten-E 10“ 115 205-7, die sich mit einem Märklin-Modell nachbilden lässt.

Zuckerrüben bei Spur Z Ladegut Küpper:

Spur-Z-Ladegut Josephine Küpper (<http://www.spurzladegut.de>) weist angesichts der jüngsten Auslieferungen und Kundenanfragen darauf hin, dass im eigenen Sortiment auch Rübenladeeinsätze für die Eanos-x 052 von Märklin zu finden sind. Wiederholt nachgefragt wurden zur Verlängerung bestehender Züge mit Wagen, die Märklin leer ausgeliefert hat (Jahreswagen und Dreierpackung für DB AG), nämlich Zuckerrüben zur Darstellung der Rübenkampagne auf der eigenen Anlage.

Kleinstdecoder neu bei CT:

CT Elektronik aus Wien hat mit dem Modell DCX65 seinen kleinsten DCC-Decoder vorgestellt, der mit Maßen von nur 6 x 5 x 1,8 mm (L x B x H) ohne Fräsarbeiten sogar eine Lokomotive der Spur T (Maßstab 1:450) passt. Er gehört bei seinem Hersteller der fünften Generation an und ist für 5 V und 250 mA

Motorstrom ausgelegt. 4 verstärkte Zusatzfunktionen zu je 50 mA ließen sich auch noch auf dem Winzling unterbringen.

Damit rücken nun auch digitale Schmalspurbahnen im Maßstab 1:220 unterhalb der Meterspur (Baugröße Ze) in den Bereich des Möglichen, denn für die bereits realisierten Eigenprodukte dieser Größe mussten Fahrwerke aus der Spur T herhalten.

Zu den weiteren Merkmalen gehören eine niederfrequente Motoransteuerung im Bereich von 30 - 150 Hz, wahlweise 14, 28 oder 128 Fahrstufen und eine erlaubte Schienenspannung, die CT Elektronik mit 7 – 21 V angibt. Bestens geeignet sei er für Motoren, die im Spannungsbereich von 3 bis 8 Volt arbeiten. Die weiteren Produktmerkmale sind auf der Herstellerseite nachzulesen (<http://www.tran.at>).

Angeboten werden die Ausführungen DCX65/5V mit 6 Drähten und DCX65/5VO ohne Verdrahtung. Produktvideos sind unter den beiden folgenden Links einzusehen: <https://youtu.be/UlgYmkTm2zI> sowie <https://youtu.be/d6vJl2xmWqA>. Erhältlich sind die Decoder in der EU unter anderem bei István Virágh (<http://www.csikos-muhely.hu>) aus Ungarn.

Ankündigung der 11. Märklin-Tage 2017:

Vom 15. Bis zum 17. September 2017 finden in Göppingen die 11. Märklin-Tage zusammen mit der 34. Internationalen Modellbahnausstellung statt. Geöffnet ist die Veranstaltung jeweils von 9:00 bis 18:00 Uhr, nur am Sonntag schließt sie bereits eine Stunde früher um 17:00 Uhr.



In Göppingen lässt sich Märklin zur Internationalen Modellbahnausstellung wieder von den Modellbahnern auf die Finger schauen.

Die Veranstaltungsorte Stauferpark, EWS-Arena, Bahnhof, das Firmengelände von Leonhard Weiss sowie das Märklin-Museum werden wieder durch einen kostenlosen Ringbusverkehr verbunden, womit ein Parken nahe der Veranstaltungsorte nicht unbedingt erforderlich ist und sich auch eine Anreise per Bahn empfiehlt.

Details zum geplanten Programm wurden noch nicht genannt. Erfahrungsgemäß erfolgt dies stets erst sehr kurzfristig innerhalb der letzten zwei Wochen vor Beginn der Ausstellung. Veröffentlicht werden diese Informationen auf den Märklin-Seiten unter der Rubrik Veranstaltungen.

Bekannt ist uns aber bereits eine Beteiligung der Spurweite Z durch die Z-Freunde International e.V. Dort wird es neben einigen weiteren Attraktionen unter anderen die historisch und gestalterisch anspruchsvolle Anlage „Alt-Lübeck 1905“ zu sehen geben.

Konstitution der Gruppe Modellbahn im DVSI:

Vertreter von elf Unternehmen aus dem Bereich der Rollmaterial- und Zubehörerhersteller haben während der Intermodellbau in Dortmund die Gruppe Modellbahn unter dem Dach Modellbau im Deutschen Verband der Spielwarenindustrie (DVSI) gegründet.

Ziel dieser neuen Gruppe sei es, durch ein Bündeln der Kräfte die Modelleisenbahnbranche zu stärken, ihre öffentliche Wahrnehmung zu verbessern und die Zielgruppen zu erweitern, sagte DVSI-Geschäftsführer Ulrich Brobeil anlässlich der Konstituierung. Einstimmig zum Sprecher der Gruppe gewählt wurde Märklins geschäftsführender Gesellschafter Florian Sieber.



Gruppenbild mit Dame: Elf Modellbahn- und Zubehörhersteller haben in Dortmund die Gruppe Modellbahn im DVSI gegründet, um der Branche und dem Hobby wieder mehr Schlagkraft zu verleihen. Foto: Noch

Als ein Ziel nannte er, den Dialog innerhalb der Branche zu stärken. Bereits vereinbart wurde, die Modellbahnparty im Rahmen der Spielwarenmesse 2018 in Nürnberg zu wiederholen. Eine Arbeitsgruppe, neben Florian Sieber bestehend aus Sebastian Topp (Noch), Stefan Rude (Faller), Patrik Alfes (Lemke) und Ulrich Brobeil, soll einen Vorschlag für das Basiskonzept der Gruppe erarbeiten.

Ziel sind neue Maßnahmen, mit denen die Modellbahn in allen Altersgruppen wieder populärer gemacht werden kann. Die Gruppe will auch beim Projekt „Tag der Modelleisenbahn“ neue Impulse setzen.

Dazu ein Kommentar von Dirk Kuhlmann, Redakteur Trainini®:

Dieser Schritt der elf Unternehmen ist zu begrüßen, denn eben dies hatten schon in den Jahren zuvor viele (weiterdenkende) Modellbahner gefordert, um dem Hobby (wieder) ein größeres Gehör in der Bevölkerung zu verschaffen.

Alleine der gemeinsame Schritt der Firmen Roco und Noch mit der H0-Höllental-Dampflok BR 85 und dem H0-Ravenna-Viadukt in diesem Jahr lässt schon zaghaft erahnen, wohin die Reise gehen soll. Die Modellbahner, in hoffentlich allen Spurweiten, könnten sich dann an weiteren Themenpaketen erfreuen.

Wenn nicht das große „Aber“ den eigentlich richtigen Impuls der Firmen stören würde: Die seit vielen Jahren tätigen gestalterischen Kräfte in den Firmen, gleich ob Angestellte, Modelleisenbahnvereine oder auch einzelne (bekannte oder weniger bekannte) Modellbahner, müssen auch auf den Prüfstand gestellt werden.

Deren Präsentationen für Kataloge oder Messen sind zum großen Teil in ihrer jeweiligen Zeit stehen geblieben und deshalb tritt eine visuelle Langeweile für den potenziellen Käufer auf. Der sinnvolle nächste und wichtigste Schritt wäre das Einbinden von frischen Gestaltern mit frischen Ideen. Hier bietet die Modellbahn-Szene noch genug Potenzial an kreativen Menschen - eben noch.

Wir können unsere Probleme nicht mit derselben Denkweise lösen, mit der wir sie geschaffen haben!

Stammtischjubiläum mit FR-Sonderwagen:

Der Wiener Z-Stammtisch (<http://wiener-z-stammtisch.at>) feierte am 17. Mai 2017 sein zehnjähriges Bestehen mit einem Jubiläumstammtisch, zu dem sich viele Mitglieder und Freunde trafen. Auch Axel Hempelmann reiste wegen einer besonderen Verbundenheit mit dem Stammtisch Bayern extra nach Wien.

Seit 2007 treffen sich die Teilnehmer monatlich in Wien. Dort werden Neuerwerbungen gezeigt, Tipps ausgetauscht und nach einem gemütlichen Essen Stammtischbrettchen zu einer Anlage verbunden. Ebenso ist dort Platz für fertiggestellte Projekte der Bastler.

Doch das Basteln ist auch Teil der gemeinsamen Treffen, ebenso unternehmen die Aktiven Reisen, wie etwa zum ungarischen Märklin-Werk in Győr oder regelmäßig zum Internationalen Spur-Z-Wochenende in Altenbeken.



Die Wiener Stammtischmitglieder blicken auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit und gemütliches Beisammensein zurück. Zum Jubiläumstammtisch kam mit Axel Hempelmann, Harald Freudenreich und Ehefrau auch Besuch aus Deutschland. Foto: Dr. Helmut Engelbrecht (Wiener Z-Stammtisch)

Die Ergebnisse der Stammtischarbeit wurden schon zwei Mal bei der Wiener Modellbaumesse, bei den Märklintagen in Göppingen und bei anderen Messen ausgestellt. Ein Schwerpunkt liegt dann meist auf den Modulen nach US-amerikanischem Vorbild, aber auch zahlreiche Kofferanlagen gehören zum Repertoire.

Zum Anlass des Jubiläums erging an FR Freudenreich Feinwerktechnik der Auftrag, eine vierteilige Wagenpackung mit offenen Güterwagen der Bauart Eanos (Art.-Nr. 43.337.04) in einmaliger Auflage von 40 Exemplaren herzustellen. Harald Freudenreich hat sie in Begleitung seiner Frau persönlich zum Jubiläumstreffen nach Österreich überbracht. Bestellungen mögen bitte direkt an folgende Adresse gerichtet werden: [office\[at\]wiener-z-stammtisch.at](mailto:office[at]wiener-z-stammtisch.at).

Die vier Wagen sind bei der ÖBB eingestellt und in den Epochen V und VI anzusiedeln. Sie spiegeln deren Vielfalt an Farb- und Ausführungsvarianten perfekt wider. In ihrer technischen Umsetzung





Bild oben und Seite 49 unten:
Diese vierteilige Wagenpackung mit verschiedenen gestalteten ÖBB-Vertretern der Bauart Eanos hat der Wiener Z-Stammtisch zu seinem Jubiläum bei FR Freudenreich Feinwerktechnik beauftragt. Einige Exemplare sind beim Stammtisch noch zu haben. Beide Fotos: Freudenreich Feinwerktechnik

entsprechen sie den bisherigen Varianten dieses Waggons, passende Ladegüter sind daher unverändert bei Spur Z Ladegut Josephine Küpper zu finden.

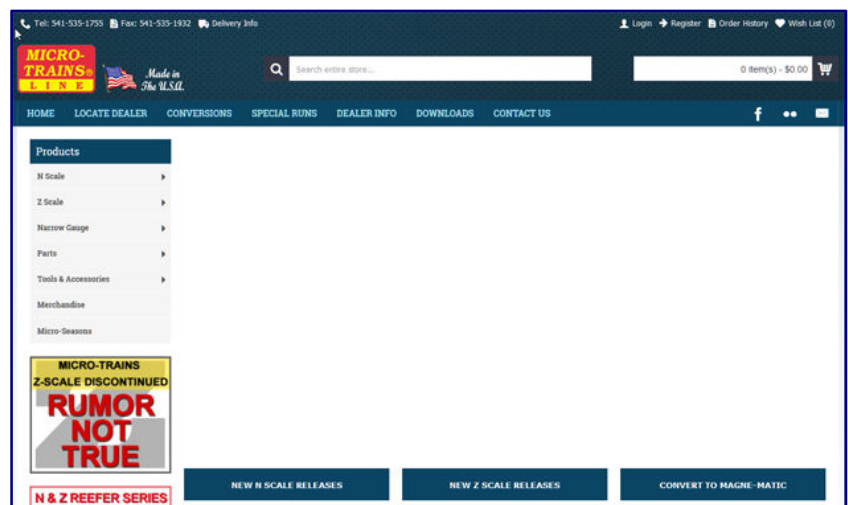
In ganz Europa sind diese ÖBB-Güterwagen mit unterschiedlichen Anschriften anzutreffen und so gleichzeitig ein wichtiger Bestandteil des österreichischen wie auch europäischen Eisenbahngüterverkehrs. Sie dienen dem Transport von Massengütern, die keines Wetterschutzes bedürfen.

Micro-Trains tritt Gerüchten entgegen:

In einem der englischsprachigen Foren kam das Gerücht auf, Micro-Trains (MTL) wolle sich aus der Spurweite Z zurückziehen.

Dem trat der US-Hersteller nun entgegen und dementiert eine derartige Absicht. Vielmehr solle das Angebot in der Nenngröße Z sogar ausgebaut werden.

Im Herbst dieses Jahres soll laut Micro-Trains ein schwerer Reisezugwagen modernisierter Bauart erscheinen, ebenso soll in der näheren Zukunft die Diesellok EMD SD40-2 ins Programm zurückkehren.



Direkt von der Startseite ist das Dementi des Herstellers zu erreichen. Abbildung (Startseite): Micro-Trains Line

Explizit wurde in der Mitteilung darum gebeten, diese Informationen mit anderen Zetties zu teilen und den Gerüchten so den Nährboden zu entziehen.

Der englischsprachige Originaltext von MTL ist unter <http://www.micro-trains.com/micro-trains-z-scale-rumors-not-true> zu lesen.

Impressum

ISSN 1867-271X

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt ehrenamtlich und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an. Für diese Publikation gilt ausschließlich deutsches Recht.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Diese ist nicht zwingend mit derjenigen von Redaktion oder Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von der Redaktion.

Redaktion:
Holger Späing (Chefredakteur)
Dirk Kuhlmann
Joachim Ritter

Korrespondent Nordamerika:
Robert J. Kluz

Weitere, ehrenamtliche Mitarbeit: Michael Etz (**Trainini Lokdoktor**), Torsten Schubert, Hannah K. Späing, Hendrik J. Späing

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Am Rondell 119, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder per E-Mail an [redaktion\(at\)trainini.de](mailto:redaktion(at)trainini.de).

Veranstaltungs- und Werbeanzeigen Dritter sind kostenlos, werden aber nur nach Verfügbarkeit und erkennbarem Spur-Z-Bezug entgegengenommen. Sie erscheinen vom redaktionellen Teil getrennt auf alleinige Verantwortung des Inserierenden. Vorrang haben stets Anzeigen von Kleinserienanbietern.

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder E-Mail an [leserbriefe\(at\)trainini.de](mailto:leserbriefe(at)trainini.de) einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt der Redaktion vorbehalten. Diese bemüht sich, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, Jahresvideo sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint monatlich (ohne Gewähr) und steht allen interessierten Modellbahnerinnen und Modellbahnern, besonders Freundinnen und Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Herunterladen auf <http://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Netzdiensteanbieterkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Domänen ist nach Entfernen von den eigenen Seiten ausdrücklich erlaubt, solange das Herunterladen nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Trainini® ist eine gesetzlich geschützte Marke, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.